

KANTONSSCHULE | MUSEGG



Jahresbericht 2013/14

KANTON
LUZERN





www.ksmusegg.lu.ch



Inhaltsverzeichnis



Jahresrückblick der Rektorin	7
Einleitende Worte Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung	11
Chronik des Schuljahres	15
Neue Lehrpersonen	33
Verabschiedungen von Lehrpersonen	35
Organisation und Statistiken	43
- Aufsicht, Leitung und Lehrerschaft	43
- Statistiken	53
- Wochenstundentafel	56
- Maturae und Maturi Abschluss 2014	58
Schulleben und Schulkultur der Kantonsschule Musegg Luzern	67
Schulanlässe und kulturelle Veranstaltungen	67
- Sporttage Tanzen	67
- Herbstwanderung	68
- 12i12-Konzerte	70
- Vortrag "Des Pudels Kern" oder "Was die Welt im Innersten zusammenhält"	72
- TIME OUT-Konzerte	74
- Kammerchorkonzerte Klanglich(t)	76
- Schneesportlager 4. Klassen	78



- Ausstellung von Arbeiten des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten	82
- Aufführungen Freifach Schultheater	86
- Chorkonzerte 2. Klassen "überNachten"	88
Austausche und Exkursionen	92
- Schülerinnen- und Schüleraustausch mit Rumänien	92
- Reise nach Madrid des Freifachs Spanisch	96
Innovative Unterrichtsprojekte	104
- Freifach Kunst- und Architekturgeschichte	104
- Lernen am Projekt: Durch Innovation zur Businessidee	110
- Spendenprojekt "Viva von Agua - Guatemala" der Klasse G2d	116
- Philosophie und Politik im Gespräch	120
- Jugendsolarprojekt und Solartag	124
- Spitzenforschung im Schulzimmer: Vollenweider Lectures	132
Herausragende Leistungen von Schüler/innen	138
- Maturafeier	138
- Maturaarbeit Franziska Vogel	144
- Maturaarbeit Nicole Flükiger	147
Schulentwicklung	155
Zielsetzungen der Kantonsschule Musegg Luzern im Schuljahr 2013/14	155
Schulentwicklungsthema „Fördern“	155



Jahresrückblick der Rektorin



Im Schuljahr 2013/14 hat sich die Kantonsschule Musegg Luzern mit zwei Hauptthemen auseinandergesetzt. Ausserdem sind die Lehrpersonen aber auch zahlreiche neue, innovative Projekte angegangen, die unser musisch-pädagogisches Profil stärken.

Weiterentwicklung und Ausgestaltung des musisch-pädagogischen Profils

Mit dem Schulentwicklungsprojekt "Fördern" greifen wir ein Thema auf, das wir im Rahmen unseres Profils als zentral erachten. Verschiedene Arbeitsgruppen haben in diesem Schuljahr pädagogisch bedeutsame Projekte ausgearbeitet und werden sie im Schuljahr 2014/15 erstmals umsetzen. Mit den Projekten des Themas "Fördern" unterstützen und intensivieren die Lehrpersonen den Lernprozess der Schüler/innen. Die Projekte ergänzen unser Schulangebot im Sinne unseres musisch-pädagogischen Profils. Im Jahr 2015 werden wir eine Publikation über unser Schulentwicklungsthema "Fördern" herausgeben.

Sparmassnahmen

Die Ressourcen des Kantons Luzern sind nach wie vor knapp. Die Kantonsschule Musegg Luzern musste zusammen mit den anderen Gymnasien einen bedeuteten Sparbeitrag erbringen. Die Schulleitung musste darüber entscheiden, wie die vom Kantonsrat im Dezember 2013 verabschiedeten Sparmassnahmen im Hinblick auf das

Schuljahr 2014/15 an der Kantonsschule Musegg Luzern umgesetzt werden. Konkret wird die Kantonsschule Musegg Luzern im Schuljahr 2014/15 weniger Freifächer durchführen, das Zusatzangebot Englisch für Einsteiger/innen wird nicht mehr angeboten und die Entschädigungen für die Maturitätsprüfungseinsätze der Lehrpersonen werden gesenkt. Das Thema "Sparmassnahmen" war schulintern und in den Medien über das ganze Schuljahr hinweg immer wieder präsent.


Es ist eine gewisse Müdigkeit und Frustration gegenüber dem Thema "Sparen" in der Lehrerschaft auszumachen. Dieses energiehemmende Thema steht im Gegensatz zu den schulinternen Projekten, welche die Lehrpersonen mit Kreativität und Elan angehen.

Innovation

Verschiedene neue innovative Projekte haben im Schuljahr 2013/14 stattgefunden, wie z.B. das Freifach Kunst- und Architekturgeschichte oder der Spendenlauf "Viva con Agua".

Im Bereich der MINT (Mathematik/Informatik/Technik)-Fächer berichten wir über zwei äusserst spannende Projekte: Franziska Schönborn, Chemielehrerin an unserer Schule, hat im Mai 2014 im Rahmen eines Solartags auf dem Dach des Museggschulhauses eine **Photovoltaikanlage** eingeweiht. Diese Anlage erlaubt es den Schülerinnen und Schülern abzulesen, wie viel Energie die Sonne zu produzieren vermag. Dieses Projekt trägt dazu bei, den Schülerinnen und Schülern die Technik näher zu bringen und vertrauter zu machen.

Dr. Thomas Berset, Chemie- und Biologielehrer unserer Schule, hat in Zusammenarbeit mit Dr. Markus Wilhelm, Dozent für Naturwissenschaften und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Luzern, die **Vollenweider Lectures** ins Leben gerufen. Diese Vortragsreihe findet zu Ehren des 2007 verstorbenen Luzerner Umweltwissenschaftlers Richard Vollenweider statt, der im Museggschulhaus die Sekundarschule und das Lehrerseminar besuchte und dort später auch selbst als Lehrer wirkte. Im Rahmen der Vollenweider Lectures finden Vorträge von Persönlichkeiten aus der Spitzenforschung in der Aula des Musegg-



schulhauses statt. Anschliessend nehmen die geladenen Persönlichkeiten am Unterricht im Schwerpunktfach Biologie/Chemie teil und geben ihr Wissen den Schülerinnen und Schülern weiter. Diese Begegnung ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern einen direkten Kontakt mit Persönlichkeiten aus dem Forschungsbereich. Dies soll ihr Interesse an den Fächern im MINT-Bereich fördern und sie dazu animieren, ein Studium in diesem Bereich zu ergreifen.

Als Rektorin ist es mir ein Anliegen, die Kantonsschule Musegg Luzern trotz den aktuell finanziell schwierigen Umständen zusammen mit den Lehrpersonen weiterhin kreativ und innovativ weiterzuentwickeln. Ich bin dankbar, dass das Schulleitungsteam, die Schulkommission, die Lehrpersonen und die Schüler/innen die Kantonsschule Musegg Luzern mit grossem Engagement und starker Identifikation tragen. Ich möchte allen, welche unsere Schule im vergangenen Schuljahr unterstützt haben, herzlich danken.

Dr. Franziska Schärer
Rektorin Kantonsschule Musegg Luzern



Einleitende Worte Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung



Stärke bewahren unter Spardruck

Im Berichtsjahr betreuten gut 1000 Mitarbeitende (inkl. Verwaltung, Reinigung, Mensen) etwa 5700 Lernende an den acht Luzerner Kantonsschulen. An der kleinsten Schule waren das 35 Personen, während an der Kantonsschule Alpenquai fast 280 Mitarbeitende tätig waren. Der sorgsame Umgang mit diesen Grössenunterschieden ist die eine Facette der Arbeit der Dienststelle. Es versteht sich von selbst, dass es nicht immer einfach ist, diese Heterogenität zu gestalten.

Die andere – weitaus wichtigere – Anstrengung war und ist, trotz erheblichem Spardruck, die Stärke der Kantis nicht zu gefährden.

Das Budget 2014 der Dienststelle musste nämlich um 1,5 Millionen Franken entlastet werden. Ursprünglich war eine Entlastung von 4,9 Millionen Franken vorgesehen, die aufgrund politischer und struktureller Gegebenheiten nicht umgesetzt werden musste. Gemeinsam mit den Schulleitungen haben wir versucht, vertretbare Beschlüsse zu fällen im Wissen, dass eine Verzichtsplanung nicht erfreulich ist und Ärger auslöst. Das Sparen, gepaart mit dem demografisch bedingten Schülerrückgang, bedeutete für die acht Standorte eine Herausforderung. Beide Themen werden leider auch im neuen Schuljahr auf der Agenda bleiben.

Was uns weiter beschäftigt: Die Schulen konnten sich auf eine Strategie verständigen, mit denen auf der Stufe Gym-

nasium dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich begegnet werden soll. Die MINT-Strategie basiert auf den vier Bereichen: 1. Stärkung der Mathematik, 2. Optimierung des Curriculums "Natur und Technik" (Untergymnasium), 3. Gender: Förderung der Schülerinnen in den Naturwissenschaften, 4. Schulinnovationen. Mittels Massnahmen in diesen Bereichen wird angestrebt, den Anteil der Maturandinnen und Maturanden, die ein naturwissenschaftlich-technisches Studium ergreifen, zu erhöhen.

Erfreulich war der Beschluss des Kantonsrats, den Ausbau einer WLAN-Infrastruktur an den Kantonsschulen zu ermöglichen. Dies gestattet in Zukunft die Gestaltung von Lehr-Lernarrangements unter vermehrtem Einbezug der digitalen Medien.

Im Berichtsjahr konnten mit der Kantonsschule Musegg verschiedene Themen gemeinsam (an-)diskutiert werden: die Schulstrategie, die Idee einer möglichen Einführung eines bilingualen Angebots sowie Fragen rund um die Infrastruktur. Mit der Kanti Musegg bietet der Kanton Luzern ein attraktives, zentrumnahes Kurzzeitgymnasium an. Die Stärke der Schule zeigt sich in der regen Nachfrage.

Im kontrovers diskutierten Werk des Ökonomen Thomas Picketty *Das Kapital im 21. Jahrhundert* wird eine These nicht bestritten: Der Wissenstransfer dank Zugang zu guter, kostenloser Bildung führt zu einer gerechteren Verteilung des Reichtums.

In diesem Sinne danke ich allen, die sich weiterhin für die Leistungsfähigkeit unserer öffentlichen Kantonsschule Musegg einsetzen.

Aldo Magno, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung



"Vollenweider Lectures" | Im Eröffnungsjahr der "Vollenweider Lectures" begeben sich Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Biologie Chemie auf den Spuren von Richard Vollenweider nach Kastanienbaum, um an der EAWAG Wasseranalysen durchzuführen. |

Im Rahmen der "Vollenweider Lectures" 2013/14 besuchte Prof. Anna Jazwinska, Regenerationsforscherin an der Universität Fribourg, die Kantonsschule Musegg. Im anschließenden Workshop untersuchen Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunktfach Biologie Chemie Zelltypen in regenerierendem Herzgewebe.



Lehrerschaft | Die Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern
am ersten Schultag

Chronik des Schuljahres



19. August 2013: Schuljahresbeginn

Die Kantonsschule Musegg Luzern startet mit 26 Klassen, 529 Schülerinnen/Schülern und 97 Lehrpersonen ins neue Schuljahr.

19. August 2013: Eröffnungskonferenz Fachlehrpersonen

Die Fachlehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern treffen sich zur Eröffnungskonferenz und zu einem gemeinsamen Apéro.

20. August 2013: Eröffnungskonferenz Instrumentallehrpersonen

Die Instrumentallehrpersonen kommen für die Eröffnungskonferenz zusammen. Anschliessend nehmen sie die Einteilung ihrer Instrumentalschülerinnen und -schüler vor.

19.–23. August 2013: Ausstellung Maturaarbeiten

Die Schüler/innen der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten aus, deren Thema sie selbstständig ausgewählt und unter der Leitung zweier Fachlehrpersonen erarbeitet haben.

2./4. September 2013: Sporttage

Die Sporttage der 1./2. und 3./4. Klassen stehen unter dem Thema "Tanzen". Ausserdem steht ein Spielnachmittag mit Badminton, Volleyball und Fussball auf dem Programm.

13. September 2013: Ehemaligentreffen

Die Rektorin lädt die ehemaligen Schüler/innen der Kantonsschule Musegg Luzern zu einem Ehemaligentreffen ein. Am diesjährigen Treffen stellt Dr. Thomas Berset, Chemie-

lehrer der KSM, den Ehemaligen den weltweit bedeutenden Umweltchemiker und Umweltbiologen Richard Vollenweider (1922 – 2007) vor, der im Museggschulhaus zur Schule ging und später auch unterrichtete. Ab Schuljahr 2013/14 startet Dr. Thomas Berset, Chemielehrer der KSM, in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern eine Vortragsreihe unter dem Titel "Vollenweider Lectures".

17. September 2013: Chillout

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen dreimal jährlich zu einem gesellschaftlichen Anlass ein. Am 17. September 2013 findet der erste Anlass statt. Die Lehrpersonen nehmen am Chillout gemeinsam die Schnitzeljagd "Foxtrail" durch die Stadt Luzern unter die Füsse.

23.–27. September 2013: Sonderwoche A

In der Sonderwoche A arbeiten alle Klassen an fächerübergreifenden Themen.

14. Oktober – 2. November 2013: mündliche Präsentation der Maturaarbeiten

Die Schüler/innen der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten mündlich vor.

18. Oktober 2013: Herbstwanderung

Die Herbstwanderung findet am Ägerisee statt: Verschiedene Routen führen rund um den See, wobei auch geschichtliche Hintergründe der Region, insbesondere die Schlacht am Morgarten, zur Sprache kommen.

21./23./28. Oktober 2013: Informationsabende Fremdsprachenaufenthalt

Ueli Reinhard, Prorektor und Verantwortlicher der 2. Klassen, und die Beauftragten Fremdsprachenaufenthalt Englisch (Sarah Lehmann), Französisch (Miriam Cassidy) und Italienisch (Anita Proietti) stellen den Eltern und Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse Möglichkeiten der Organisation des Fremdsprachenaufenthalts vor.

29. Oktober 2013: Information Sparmassnahmen

Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung, infor-



Sporttag | Am Sporttag schwingen die Lehrpersonen und die Schüler/innen das Tanzbein.

miert die Lehrerschaft der Kantonsschule Musegg Luzern über die geplanten Sparmassnahmen.

5. November 2013: Schwarzenberger Tagung

Die Schulleitungsmitglieder der Gymnasien des Kantons Luzern treffen sich auf dem Schwarzenberg zu einer Tagung zum Thema der Hattie-Studie.

7. November 2013: 12i12 "Delikatessen"

Unter dem Titel "12i12" beginnen mehrmals im Schuljahr um punkt 12.12 Uhr Konzerte unserer Instrumental-schüler/innen. Am 7. November 2013 laden die Instrumen-tallehrpersonen zu einem musikalischen Leckerbissen, den 12i12 "Delikatessen", ein. Schüler/innen mehrerer Instrumentallehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern treten in der Aula des Museggschulhauses auf. Die Schüler/innen der Kantonsschule Musegg Luzern präsen-tieren ihr musikalisches Können auf verschiedensten Instrumenten.

8. November 2013: Vollenweider Lectures

Am ersten Anlass im Rahmen der Vollenweider Lectures, welche von Dr. Thomas Berset, Fachlehrer Chemie der Kantonsschule Musegg Luzern, und Dr. Markus Wilhelm, Dozent für Naturwissenschaften der Pädagogischen Hochschule Luzern, ins Leben gerufen wurden, hält Prof. Dr. med. Franz X. Vollenweider, Neffe von Richard Vollenweider, in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag zum Thema "Zwischen Wahn und Wirklichkeit: Wie Umwelt und Gehirn unser Bewusstsein beeinflussen".

11.–22. November 2013: Blocktage

Die Blocktage bieten den Lehrpersonen die Gelegenheit, den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen zu gestalten.

11.–15. November 2013: Einführung Maturaarbeit

Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern führen die Schüler/innen der 3. Klassen in die Maturaarbeit ein und geben ihnen Tipps im Bereich der Arbeitsmethodik fürs Verfassen der Arbeit mit auf den Weg.



12i12 Delikatessen | Angela Wüest G2a während ihrem Klaviervortrag am 12i12-Konzert

14./18./20. November 2013: Informationsabende für zukünftige Schüler/innen der KSM

Die Schulleitung stellt den zukünftigen Schülerinnen/Schülern und deren Eltern die Kantonsschule Musegg Luzern vor.

15./20./21./22. November 2013: Energietage

Im Rahmen der Blocktage finden Impulstage zum Thema "Energie" statt. Die Fachschaften Biologie, Physik und Wirtschaft/Recht gestalten die Energietage fächerübergreifend in Zusammenarbeit mit der CKW (Centralschweizerische Kraftwerke).

20. November 2013: Zwischenkonferenzen

Die Zwischenkonferenzen der 1. Klassen finden im Anschluss an den Unterricht bis 22.00 Uhr statt.

25. November 2013: FORUM MUSEGG

Unter dem Titel "Des Pudels Kern" hält Ernst Hügli, Physik- und Mathematiklehrer der KSM, einen spannenden Vortrag über die Atomphysik.

27. November 2013: Schnuppertag für Sekundarschülerinnen und -schüler

Die Kantonsschule Musegg Luzern bietet den Sekundarschülerinnen und -schülern einen Schnuppertag an: Sie nehmen an zwei Unterrichtsstunden in Grundlagenfächern teil und lernen unsere Schwerpunktfächer in Form von Ateliers kennen.

27./28. November 2013: Elternabende 1. Klassen

Die Schulleitung und die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen laden die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen zu einer Abendveranstaltung ein mit dem Ziel, die Anliegen der Ausbildung an der Kantonsschule Musegg Luzern vorzustellen und sich gegenseitig kennen zu lernen.

12. Dezember 2013: TIME OUT-Konzerte

Die Kantonsschule Musegg Luzern lädt dazu ein, in der hektischen Weihnachtszeit innezuhalten und sich zu besinnen. Der Chor der 2. Klassen und die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik der 3. und 4. Klassen unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener, Aramea Müller,



Energietage | Während den Energietagen experimentieren Nicole Knüsel und Carla Herzig G1d im Paul Scherrer-Institut.
Vortrag Hügli | Ernst Hügli während seinem Vortrag über die Atomphysik

Edith Knüsel, Janine Rösselet und Pius Haefliger stimmen die Zuhörer/innen in der Matthäuskirche auf Weihnachten ein.

12. Dezember 2013: TIME OUT-Höck

Im Anschluss an die TIME OUT-Konzerte findet in der Cafeteria gegenüber des Museggschulhauses ein Höck der Lehrpersonen statt.

14. Januar 2014: Abschlusskonzert Wahlpflichtfach Musik

Die Schülerinnen und Schüler mit Wahlpflichtfach Musik präsentieren ihre verschiedenen Formationen während des gemeinsamen Konzerts. Pop/Rock-, Jazz- und Klassikensembles geben dem Publikum Einblick in die Arbeit des vergangenen Semesters und zeigen dabei die musikalische Stilfülle auf, welche an der Kantonsschule Musegg Luzern gepflegt wird.

15. Januar 2014: Informationsanlass für Kantonsschülerinnen und -schüler

Die Schulleitung informiert diejenigen Schüler/innen des Langzeitgymnasiums, welche das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie wählen und deshalb an die Kantonsschule Musegg Luzern wechseln, über das Angebot des musisch-pädagogischen Kurzzeitgymnasiums. Thomas Glur stellt das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie vor.

17. Januar 2014: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Prof. Dr. Stephan Neuhaus in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag zum Thema "Der kleine Zebrafisch ganz gross in der Sehforschung".

27. Januar 2014: Schnuppertag

Interessierte Sekundarschülerinnen und -schüler haben die Gelegenheit, in zwei Lektionen der Grundlagenfächer zu schnuppern und die Schwerpunktfächer der Kantonsschule Musegg Luzern in Form von Ateliers kennen zu lernen.


28. Januar 2014: Zwischennotenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich zu den Zwischennotenkonfe-




TIME OUT-Konzert | Der Chor der 2. Klassen im Einsatz am TIME
OUT-Konzert

Konzert Wahlpflichtfach Musik | Schüler/innen des Klassikensem-
bles bei ihrem Auftritt am Abschlusskonzert



renzen des 1. Semesters des Schuljahres 2013/14. Die Schüler/innen haben diesen unterrichtsfreien Tag zur Verfügung, um einen Klassenanlass durchzuführen.

30. Januar 2014: 12i12 "Twenty Fingers"



Schüler/innen der Klavierlehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern spielen vierhändige Klaviermusik aus Klassik, Jazz und Pop.

6. Februar 2014: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

6./7. Februar 2014: Kammerchorkonzerte



Der Kammerchor unter der Leitung von Martin Bucheli führt Konzerte unter dem Titel "Klanglich(t)" auf.

13. Februar 2014: 12i12 "Vokal total"

Alle Gesangsschüler/innen der Kantonsschule Musegg Luzern laden zu einem stimmungsvollen Konzert ein.

15. Februar 2014: SCHILW-Tag

Die Lehrerschaft der Kantonsschule Musegg Luzern arbeitet am Schulentwicklungsthema "Fördern" weiter.

17. Februar 2014: Elterngespräche 1. Klassen

Die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen haben die Möglichkeit, mit Fachlehrpersonen Gespräche zu führen.

17. Februar 2014: Austausch Sekundarschule – Kantonsschule Musegg Luzern

Die Schulleitung, die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen sowie die Lehrpersonen der 1. Klassen der Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch tauschen ihre Erfahrungen mit Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschule aus.

20. Februar 2014: Klavierklänge auf Musegg

Die Schüler/innen von Marc Hunziker, Klavierlehrer der Kantonsschule Musegg Luzern, laden zu einem Konzertabend ein.

10.–14. März 2014: Sonderwoche B

In der Sonderwoche B bearbeiten die Schüler/innen fächerübergreifende Themen.

17./18. März 2014: Vorspiel Schwerpunktfach Musik 2. und 3. Klassen

Die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik der 2. und 3. Klassen tragen Stücke aus ihrem Instrumentalunterricht vor. Dieses Vorspiel dient den Schülerinnen/Schülern des Schwerpunktfachs Musik als Vorbereitung auf das Maturakonzert Ende der 4. Klasse.

18.–26. März 2014: Ausstellung Fokus Maturaarbeit

Im Rahmen des Projekts "Fokus Maturaarbeit" werden die besten Maturaarbeiten aller Gymnasien des Kantons Luzern an der Universität Luzern ausgestellt und prämiert.

21. März 2014: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Prof. Dr. Anna Jazwinska in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag zum Thema "Dem Wunder der Regeneration auf der Spur".

24. März 2014: Zwischenkonferenzen G1

Die Lehrpersonen der 1. Klassen treffen sich für die Zwischenkonferenzen.

3. April 2014: 12i12 "Delikatessen"

Instrumentalschüler/innen der KSM laden zu einem Mittagskonzert mit musikalischen Leckerbissen ein.


3. April 2014: Romantischer Liederabend auf Musegg

Marianne Knoblauch (Gesang), eine ehemalige Schülerin der Kantonsschule Musegg Luzern, Simone Felber (Gesang) und Martin Bucheli (Klavier), Fachlehrer Musik der Kantonsschule Musegg Luzern, laden zu einem romantischen Liederabend ein mit Werken von Brahms, Schumann und Mendelssohn.

16. April 2014: praktische Maturitätsprüfung Ergänzungsfach Sport

Die Schüler/innen der 4. Klassen, welche das Ergänzungsfach Sport





fach Sport als Prüfungsfach gewählt haben, legen ihre praktische Maturitätsprüfung ab.

16. April 2014: Konzert am Flügel

Schüler/innen der Klavierlehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern laden ein in die Welt des Klavierklangs.

7. Mai 2014: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

7.–11. Mai 2014: Aufführungen Freifach Schultheater

Das Freifach Schultheater unter der Leitung von Lisa Bachmann lädt zu einem unterhaltsamen Theaterstück über das Fremdsein unter dem Titel "Dr Tûüfel sell üch hõlen" ein.

8./9. Mai 2014: Ausstellung Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten

Othmar Huber stellt Arbeiten aus dem Unterricht des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten aus.

9. Mai 2014: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Prof. Dr. Ole Seehausen in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag zum Thema "Nährstoff in Schweizer Seen lassen Fischarten verschwinden".

13. Mai 2014: Letzter Schultag 4. Klassen


Die 4. Klassen laden an ihrem letzten Schultag alle Lehrpersonen und Schüler/innen zu einer Verabschiedung im Fluhmattschulhaus ein. Am Mittag findet ein Fussballspiel zwischen den Lehrpersonen und Schülerinnen/Schülern statt.

12.–14. Mai 2014: Prüfungsvorspiele Wahlpflichtfach Musik

Die Schüler/innen der 3. Klassen, welche das Wahlpflichtfach Musik belegen, spielen als Maturaabschluss im Grundlagenfach Musik einen Vortrag auf ihrem obligatorisch belegten Instrument.

19.–23. Mai 2014: schriftliche Maturitätsprüfungen

Die 4. Klassen legen ihre schriftlichen Maturitätsprüfungen



in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik, im Schwerpunktfach sowie im Ergänzungsfach oder im Fach Englisch ab.

27. Mai 2014: Solartag

Franziska Schönborn-Polli organisiert einen Solartag mit ihren Schüler/innen und eröffnet ein Balkonkraftwerk zur Produktion von Sonnenenergie.

2.–11. Juni 2014: Blocktage

Im Rahmen der Blocktage gestalten die Lehrpersonen den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen. In diversen Fächern finden Exkursionen statt.

3.–11. Juni 2014: mündliche Maturitätsprüfungen

Die 4. Klassen legen ihre mündlichen Maturitätsprüfungen ab.

11./12. Juni 2014: Konzerte Chor der 2. Klassen

Der Chor der 2. Klassen, Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik der 3. Klasse sowie dem Freifach Schultheater unter der Leitung von Lisa Bachmann, Martin Bucheli, Donat Burgener, Edith Knüsel und Aramea Müller führen Konzerte unter dem Titel "überNachten" auf.

11. Juni 2014: Aufnahmetreffen

Die zukünftigen 1. Klassen lernen sich im Rahmen eines Aufnahmetreffens kennen.

16. Juni 2014: Chillout

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen zu einem Minigolfturnier in Felmis/Horw ein.

20. Juni 2014: Maturafeier


131 Maturae und Maturi nehmen im Gemeindesaal Meggen ihr Maturazeugnis entgegen. Bruno Rudin, Rektor der Schulen Emmen und Mitglied der Schulkommission der KSM, hält die Maturarede. Die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Pius Haefliger umrahmen den feierlichen Anlass musikalisch.

23.–27. Juni 2014: GÖK-Woche 1. und 3. Klassen

Die 1. und 3. Klassen nehmen an fächerübergreifenden



Balkonkraftwerk | Franz Ulrich, Elektroingenieur ETH und selbstständiger Energieberater, erklärt die Funktionsweise des Balkonkraftwerks. Frank Nüesch, Spezialist für Funktionspolymere, Abteilungsleiter an der EMPA und Professor an der EPFL, verfolgt die Ausführungen (links im Bild).



Programmen unter dem Themenbogen "Gesellschaft – Ökologie – Kommunikation" teil.

23. Juni – 20. Juli 2014: Fremdsprachenaufenthalt 2. Klassen

Die Schüler/innen der 2. Klassen verbringen einen vierwöchigen Fremdsprachenaufenthalt in einem englischen, französischen oder italienischen Sprachgebiet.

30. Juni 2014: Notenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich für die Notenkonferenzen.

2./3./5. Juli 2014: SCHILW-Tage

Im Hinblick auf den Schuljahresbeginn finden Sitzungen der Fachschaften, der neuen Lehrpersonen, der Mentorinnen und Mentoren, der zukünftigen Klassenlehrpersonen der 1. Klassen und der Fachbetreuerinnen und -betreuer der Maturaarbeiten statt.

3. Juli 2014: Lehrpersonenausflug

Die Fachschaft Englisch organisiert den diesjährigen Lehrpersonenausflug in der Stadt und Agglomeration Luzern ein. Die Lehrpersonen bekommen Einblick an Orte, welche mit England oder dessen Kultur in Verbindung stehen, wie zum Beispiel ein Schnuppergolfkurs, ein Rundgang durch die Stadt Luzern, eine Besichtigung der Brauerei Eichhof oder ein Besuch des Parkhotels Vitznau.

4. Juli 2014: Schlusskonferenz

An der Schlusskonferenz hält die Schulleitung einen Rückblick auf das Schuljahr 2013/14.



Lehrpersonenausflug | Lehrpersonen auf dem Rundgang durch die Stadt Luzern | Brunch



Lehrpersonenausflug

Neue Lehrpersonen

Die folgenden Lehrpersonen arbeiten seit dem Schuljahr 2013/14 neu an der Kantonsschule Musegg Luzern.



von oben links | Pascal Galeone, Gesang | Daniel Kögel, Englisch |
Andrea Stebler, Deutsch | Teresa Stirling, Religion



Lehrpersonenausflug | Apéro im Neubad

Verabschiedungen von Lehrpersonen

Die folgenden Lehrpersonen haben die Kantonsschule Musegg Luzern Ende Schuljahr 2013/14 verlassen.



Irene Gloor

Irene Gloor zu Ehren einen Abschiedstext zu verfassen fällt mir insofern schwer, als ich sie nur selten gesehen und im Grunde kaum gekannt habe. Lange unterrichtete sie statt im Schulhaus Musegg eine Strasse weiter unten im Löwengraben, und als sie nach oben wechselte, war ihr Pensum so klein geworden, dass sich unsere Wege kaum je kreuzten. Wie kann ich ihr also gerecht werden?

Nun, manchmal wird in den Musegg-Gängen gemunkelt. Und weil ja jedem Gerücht bekanntlich ein wahrer Kern zugrunde liegt, beziehe ich mich darauf, was mir auf diesem Wege zu Ohren gekommen ist:

Gemunkelt wird, dass Irene mit ihrer aufgestellten Art sowohl bei Schüler/innen als auch Lehrpersonen gut ankam, und dass sie mit ihrer Vielseitigkeit – sie unterrichtete sowohl Keyboard als auch Klavier und spielt selber sogar Orgel – jeder Schülerin und jedem Schüler individuell gerecht werden konnte. Gerade dieser Punkt war ihr besonders wichtig: So arrangierte sie, immer wieder verschiedenste Stücke massgetreu für den Unterricht und vermittelte nicht nur Klassik, sondern auch Pop und Jazz mit viel persönlichem Einsatz und Herzblut. In ihren Pausen genoss Irene bei schönem Wetter gerne einen gemütlichen Kaffee an der Reuss oder machte einen Spaziergang durch die Luzerner Altstadt. So gern sie an der Kantonsschule Musegg unterrichtete, so lang erschienen ihr aber zunehmend die Fahrten zwischen Olten und Luzern.

Liebe Irene: Nach 9 Unterrichtsjahren verlässt du uns auf eigenen Wunsch, weil dir als Aargauerin die Pendlerei nun

letztendlich doch zu viel wurde und du eine neue, nähere Stelle antreten wirst. Für deine Zukunft wünschen wir dir nur das Beste! Und mögest du mir meine gewagte Quelle, die Gerüchteküche, hoffentlich verzeihen.

LuZIA von Wyl, Leiterin Instrumentalunterricht



Hans Grob

Hans Grob hat Gefallen daran gefunden, sich ganz der Kunst zu widmen, und kommt zu unserem grossen Bedauern nach einem Jahr Pause nicht zurück an die KSM. Nach vielen Jahren am Kindergartenseminar Bellerive hat es ihn 2003 ans Museggufer gespült, nur gut, dass sein vehementester Fanclub letztes Jahr Matura gemacht hat.

Spätestens nächstes Jahr bei der Suche nach neuen Maturaaufgaben werden wir Hans schmerzlich vermissen. Seine Ideen sprudelten nur so hervor und wir Kollegen waren beruhigt, Hans mit seiner humorvollen Art an unserer Seite zu wissen.

Mit Hans verlässt uns der imposanteste Schnauzbart der Schule, als letzter der drei abtrünnigen Musketiere. Sie werden von den Kollegen und den Schülerinnen und Schülern gleichermassen vermisst.

Wir danken Hans dafür, dass er unseren Blickwinkel auf die Literatur durch die Kunst zu erweitern wusste. Wir wünschen ihm viele Musenküsse in der Zukunft und freuen uns schon auf Einladungen zu Atelierbesuchen und Vernissagen!

Fachschaft Deutsch



Alex Kaufmann

Alex Kaufmann zieht es nach vielen Jahren in Luzern ans andere Ende der Schweiz, von Luzern aus ins Vallée de Joux. Am Lehrerinnen- und Lehrerseminar und an der KSM war er seit 1985 als Deutschlehrer tätig, dabei übernahm er meist auch

Klassenlehrerfunktion, war lange Jahre Fachvorstand und prägte die Fachschaft Deutsch entscheidend. Mit Alex Kaufmann verlässt uns ein weiterer Musketier des Urgesteins der Fachschaft Deutsch.

Alex spürte mit seinem präzisen Auge jede Ungenauigkeit in Texten auf und war dabei in seiner Art sehr genau, ohne penibel zu sein. Bei Textbesprechungen gelang es Alex wunderbar, den Menschen dahinter wahrzunehmen, die Qualität des Textes einzuschätzen, und wurde so Mensch und Text gerecht.

Wir danken Alex für sein grosses Engagement in unserer Fachschaft, seinen genauen Blick, seine interessanten Ideen und seine unkomplizierte, hilfsbereite Art. Mögen ihm die Vöglein viele Melodien ins Ohr zwitschern und weiter in ferne Länder entführen!

Fachschaft Deutsch



Aramea Müller

Während zwei Jahren hat Aramea Müller das Team der Fachschaft Musik ergänzt. Trotz ihres kleinen Pensums war Aramea stets mit Herzblut bei der Arbeit. Ihre positive und engagierte Art wirkt ansteckend sowohl auf Schülerinnen und Schüler wie

auch auf die anderen Lehrpersonen. Dank ihrer jahrelangen Erfahrung als Chordirigentin und Sängerin meisterte sie auch die anspruchsvolle Probenarbeit im Chor der 2. Klassen mit Leichtigkeit. Wir wünschen Aramea auf ihrem wei-

teren Weg alles Gute und werden sie als gute Kollegin und Mitglied des ultimativen "Thriller-Quartetts" sehr vermissen.

Martin Bucheli, Fachvorstand Musik



Sonja Portmann

Dor e chorzfreschtigi Chöndigong semmer vor 7 Johr i de Bredouille gsi
Zom Glöck hämmer Dech, Sonja, vo Eschebach "loschaufe" chönne scho gli.

Met Füürifer hesch Du as Wärch Dech gmacht
Ond chliini Problemlü eifach abe glacht.

Diini zuepackend, bodeständig Art het ned nor mech fasziniert.
Ech glaub, ech hätti bi Dim Tagespensom scho lang kapituliert.

Met Elan besch i SOWOs debii, leitisch Gök ond so „en passant“
Rettisch eusi Schuel met Pins, wo sech verchaufe schnäller als de „vent“.

Als Klasselehreri verbendisch meisterhaft Rabauke ond Mimöösli,
Ond tuesch die Individue abschmöcke zomene feine G4f-Sööslü.

Dis Organisationstalänt ond Dini Gastfröndschafft send legendär,
Wer vo Der iiglade werd, schwebt im Hemmel – met jeder Gewähr!

Met Liechtigkeit kombiniersch Bruef ond Familie
Ond ech ha mech öppe gfrog: Hey wie

Schafft de Werbelwend das alles, ond bleibt top-ufgleit
Ond stellt au no es nöis Freifach uuf för d'Musegg-Allgemeinheit?

Liebi Sonja, mer wärded Dech enorm vermesse
- Aber zwösche Lozärn ond Chriens send jo no kei Strecke gresse!

Dini Fachschaft Französisch
(gedichtet von Adrian Gähwiler, Fachvorstand Französisch)



Nina Rouvier

Mit grossem Elan übernahm Nina die Aufgabe, die Musegg-Schüler/innen fürs Französisch zu begeistern - und das gelang grossartig! Durch ihre kommunikative, interessierte Art verstand sie es meisterhaft, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren,

ihre Themenauswahl war altersgerecht, abwechslungsreich und regte zu intensiven Diskussionen an.

Topvorbereitet wie sie war, schickte sie den involvierten Lehrpersonen immer den genauen Verlauf ihres Programms, ihre Sequenzen wurden zu echten Begegnungen mit der französischen Kultur.

Ausserdem war es ihr ein grosses Anliegen, sich die Namen aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu merken - eine Herkulesaufgabe, die sie perfekt meisterte. Nicht zuletzt bot sie Interessierten die Möglichkeit, am Donnerstag-Mittag das Buch "Ensemble, c'est tout" mit dem Film zu vergleichen, ein Literaturclub, der rege besucht wurde.

Ob mit Plaudereien am Mittagstisch oder mit leckeren Mitbringseln aus ihrer Backstube, mit Nina wehte ein charmanter frischer Wind durch unsere Schule - und wir sind überzeugt, dass sie nicht nur bei uns einen bleibenden Ein-

druck hinterlassen wird.

Wir wünschen Nina für die Zukunft, die sie zurück nach Frankreich führt, von Herzen nur das Beste.

Adrian Gähwiler, Fachvorstand Französisch



Lena Sattler

Lena Sattler lernte ich kennen, als wir beide als neu eingestellte Klavierlehrerinnen an der Information für neue Lehrpersonen teilnahmen – ein sonniger Juninachmittag war es, 2009. Bald darauf stellte sich heraus, dass wir nicht nur Kolleginnen sondern auch Nachbarn waren: Altstadtthaus gegenüber Altstadtthaus hörten wir einander jeweils üben – ich sie öfter als sie mich (was meiner Meinung nach an meinen schalldichteren Fenstern lag – oder war sie einfach viel fleissiger?).

Bekannt war Lena bald für ihre fröhliche, liebenswerte Art, ihre genaue Arbeit mit ihren Schüler/innen und für ihre wunderbaren, sehr versierten Begleitungen: Selbst handgekritzelte Notationen mit der Anforderung Sehkraft 300% vermochten sie nicht abzuschrecken, immer war sie bestens vorbereitet und spielte von berührender Musikalität.

Mit guten Ideen wie "Nun kaufen wir doch endlich mal mit dem Schulbudget auch etwas Klavierliteratur" oder "Warum machen wir nicht mal ein Konzert mit sämtlichen Klavierschüler/innen unserer Schule?" bereicherte sie das Klavierteam, die Fachschaft Instrumentalunterricht und die ganze Schule immer wieder aufs Neue. Gut in Erinnerungen bleiben so etwa die "Twenty Fingers"-Konzerte, an denen Klavierschüler/innen von allen fünf Klavierlehrpersonen jeweils vierhändig ihr Bestes präsentierten.

Ab und zu stellte sich die Zusammenarbeit mit Lena als nervenaufreibend und geduldfordernd heraus: Weil sie nämlich bis heute kein Handy besitzt. Allerdings erfüllte der

heimische Telefonbeantworter regelmässig seinen Zweck und Lena trotzdem jede Aufgabe zuverlässig und pünktlich.

Lena verlässt uns auf eigenen Wunsch, um sich auf ihre beiden anderen Stellen und wieder vermehrt auf das Üben und Spielen konzentrieren zu können. Ich bedaure ihren Weggang sehr. Und da inzwischen weder sie noch ich in einem der besagten Alstadthäuser leben, kann ich nur sagen:

Liebe Lena, für deine Zukunft alles, alles Gute! Hoffentlich kreuzen sich unsere Wege wieder – zum Beispiel bei einem Kaffee?

Luzia von Wyl, Leiterin Instrumentalunterricht



Vanessa Suter

Nach zwei Jahren Studium der Biochemie an der ETH wagte Vanessa Suter den Sprung ins Klassenzimmer der Kantonschule Musegg Luzern. Im Schuljahr 2013/14 übernahm Vanessa eine Stellvertretung für eine 1. Klasse im Grundlagenfach Chemie sowie für das naturwissenschaftliche Praktikum. Während der SOWO "Naturwissenschaften und ihre Grenzen – Grenzwissenschaften" leitete sie die Schülerinnen und Schüler bei der Aspirinsynthese im Labor an. Vanessa gestaltete ihren Unterricht gewissenhaft, mit grossem Engagement und gutem Fachwissen. Mit ihrer offenen, freundlichen und hilfsbereiten Art hat sie sich schnell in unsere Fachschaft und in unsere Schule integriert.

Liebe Vanessa, wir danken dir von Herzen für deine Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Für dein Studium wünschen wir dir viel Freude, spannende Entdeckungen und einen dicken Sack Erfolg. Es würde uns freuen, dich bei Gelegenheit wieder bei uns zu sehen.

Gudrun Hopp Rentsch, Fachlehrerin Chemie



Kammerchorkonzert

Aufsicht, Leitung und Lehrerschaft

Bildungs- und Kulturdepartement

Reto Wyss, Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor

Magno Aldo, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Schulkommission

Schönberger Esther, Dr. phil., Präsidentin, Rektorin Kaufmännische Berufsfachschule

Maksymov Susan, Vize-Präsidentin, Berufsschullehrerin

Blatter Joachim, Prof. Dr., Prodekan KSF, Professor Politikwissenschaft, Universität Luzern

Keist Habermacher Marlies, Beraterin für Arbeitswelt und Unternehmen

Rudin Bruno, Rektor Volksschule Emmen

Zeier-Rast Michael, Musikschulleiter, Regisseur und Konzertgestalter

Für die Schulleitung:

Schärer Franziska, Dr. phil., Rektorin

Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements:

Magno Aldo, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Vertreter der Lehrerschaft:

Amstutz Erich, Fachlehrer Sport und Geografie

Protokoll: Ursula Schacher, Fachbearbeiterin

Leitung KSM

Rektorin: Franziska Schärer, Dr. phil.

Prorektor: Bieri Hans-Martin, eidg. dipl. Sportlehrer II

Prorektor: Ueli Reinhard, dipl. Schulmusiker II

Prorektor: Marco Stössel, dipl. Geograph

Sekretariat

Schacher Ursula

Kopp Doris

Roos-Ricciardi Nadia

Lernende: Andrea Bättig

Bibliothek

Daniela Kyburz

Informatik

Emilio Cortes

Fabio Stöckli

Hauswartung

Leiter Infrastruktur: Christen René

Hauswart Musegg: Graf Roger

Hauswart Fluhmatt: Amstalden Remo

Lehrerschaft

Fachlehrpersonen

Amgarten Melchior, Stansstad, Deutsch
Amstutz Erich, Luzern, Geografie, Turnen/Sport
Amstutz Peter, Sursee, Bildnerisches Gestalten
Bachmann Lisa, Luzern, Schultheater
Bachmann Lukas, Luzern, Deutsch
Bachmann Thomas, Luzern, Mathematik
Bärenfaller Eliane, Luzern, Englisch
Bernardinis Renato, Sursee, Mathematik
Berset Thomas, Sursee, Chemie
Bieri Hans-Martin, Sursee, Englisch, Turnen/Sport
Blättler Ronald, Stans, Pädagogik, Psychologie,
Grundlagen des Lernens
Bollinger Max, Horw, Geschichte
Bösch Helen, Luzern, Bildnerisches Gestalten
Brunner Roland, Dierikon, Turnen/Sport, Mathematik,
Informatik
Bucheli Martin, Luzern, Musik
Bucher Karen-Lynn, Luzern, Philosophie
Burgener Donat, Eschenbach, Musik
Casserini Marco, Luzern, Englisch
Cassidy Miriam, Luzern, Französisch, Englisch
Deicke Sandra, Zürich, Deutsch
Eisele Anton Maria, Luzern, Mathematik, Physik
Fechtig Martin, Buchrain, Geografie, Wirtschaft und Recht
Gähwiler Adrian, Luzern, Französisch, Latein, Italienisch
Glur Thomas, Meggen, Religionskunde, Pädagogik,
Psychologie, Philosophie
Grob Hans, Meggen, Deutsch
Haefliger Pius, Schwarzenberg, Musik
Handschin Tobias, Dietwil, Geografie, Physik
Henggeler-Sager Yvonne, Oberägeri, Biologie
Hopp Rentsch Gudrun, Zürich, Chemie
Huber Othmar, Luzern, Bildnerisches Gestalten
Huber Tremp Heidi, Zürich, Biologie
Hügli Ernst, Cham, Mathematik, Physik
Ineichen Markus, Horw, Geschichte
Jakob Remo, Horw, Physik, Mathematik
Jordi Büttiker Cécile, Luzern, Turnen/Sport
Kaufmann Alex, Luzern, Deutsch

Knüsel Edith, Luzern, Musik
Kögel Daniel, Luzern, Englisch, Turnen/Sport
Kranich Felicitas, Sursee, Deutsch
Lehmann Sarah, Luzern, Englisch
Leyrer-Ciglic Nadja, Adligenswil, Französisch
Matter Patric, Buchrain, Biologie
Meier Andreas, Nottwil, Biologie
Meier Franz, Luzern, Mathematik, Philosophie
Mösch Marianne, Luzern, Philosophie, Geschichte
Muff-Henrich Gabriela, Luzern, Mathematik
Müller Aramea, Luzern, Musik
Müller Helen, Horw, Geschichte
Müller Patrick, Emmenbrücke, Wirtschaft und Recht
Portmann Jörg, Kriens, Turnen/Sport
Portmann Sonja, Kriens, Französisch
Proietti Anita, Luzern, Latein, Italienisch
Rauber Konstanze, Luzern, Französisch
Reinhard Ueli, Kriens, Musik
Rouvier Nina, Luzern, Französischassistentin
Schärer Franziska, Kastanienbaum, Französisch, Italienisch
Schefer Maya, Rothenburg, Mathematik
Schönenberger Bolliger Gabriela, Willisau, Bildnerisches
Gestalten
Schönborn Polli Franziska, Luzern, Chemie
Spöring Thomas, Luzern, Wirtschaft und Recht
Sprecher Martin, Schüpfheim, Physik, Mathematik,
Informatik
Stebler Andrea, Luzern, Deutsch
Steffen Mimi, Sempach Station, Französisch, Englisch
Steiner Monika, Nebikon, Pädagogik, Psychologie
Stirling Teresa, Pfaffhausen, Religion
Stössel Marco, Oberkirch, Geografie
Suanzes Cristina, Luzern, Spanisch
Suter Vanessa, Weggis, Chemie
Tropeano-Aregger Corina, Zug, Turnen/Sport
Ulrich-Weibel Denise, Hohenrain, Geografie
Wiesmann-Hayoz Sandra, Luzern, Turnen/Sport



Instrumentallehrpersonen

(alle Instrumentallehrpersonen besitzen ein Berufsdiplom)

Bucheli Martin, Luzern, Klavier
Bucher Erwin, Nottwil, Schlagzeug
Burgener Donat, Eschenbach, Sologesang
Eichenberger Jürg, Meggen, Violoncello
Emmenegger Jennifer, Meggen, Klavier
Galeone Pascal, Grosswangen, Sologesang
Gloor Irene, Schöftland, Keyboard, Klavier
Haefliger Pius, Neuenkirch, Saxophon, Klarinette
Hofstetter-Kuijjer Anne-Martine, Luzern, Harfe
Huber Martin, Luzern, Waldhorn
Hunziker Marc, Buchrain, Klavier
Knüsel Edith, Luzern, Sologesang
Krummenacher Marcel, Hergiswil, Trompete
Künzi Kathrin, Luzern, Sologesang
Luther Rolf, Luzern, Gitarre, E-Gitarre
Mettler Christian, Luzern, Klavier
Müller Judith, Luzern, Violine
Rösselet Janine, Ebikon, Querflöte
Sattler Lena, Luzern, Klavier
Silvestra Sebastian, Alpnach Dorf, Panflöte
Troxler Yvonne, Zofingen, Akkordeon
Valmond Alain, Luzern, Violine
von Wyl Luzia, Zürich, Klavier
Voney Jürg, Ebikon, Schlagzeug
Weibel Urs, Horw, Sologesang
Wiedmer-Stutz Eva, Ebikon, Sologesang

Mutationen im Lehrkörper

Rücktritte und Austritte (31.7.2013)

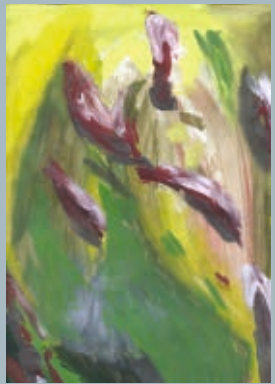
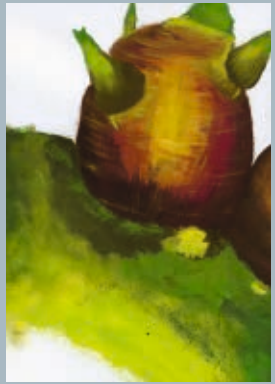
Gloor Irene, Schöftland, Keyboard, Klavier
Grob Hans, Meggen, Deutsch
Kaufmann Alex, Luzern, Deutsch
Müller Aramea, Luzern, Musik
Portmann Sonja, Kriens, Französisch
Nina Rouvier, Luzern, Französischassistentin
Sattler Lena, Luzern, Klavier
Sutter Vanessa, Weggis, Chemie

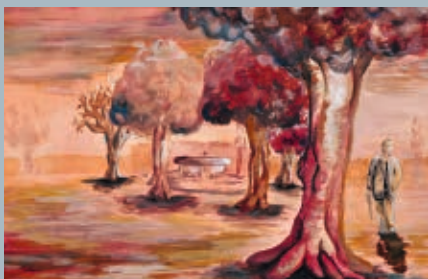
Team der Pensionierten

Baumgartner Rose, Luzern, Klavier
Bäurle Ernst, Ebikon, Mathematik
Beeler Armin, Luzern, Rektor, Didaktik
Beutler Peter, Dr., Leissigen, Chemie
Bösch Josef, Malters, Bildnerisches Gestalten
Bossard Erwin, Luzern, Bildnerisches Gestalten, Werken
Bossart Kurt, Dr., Luzern, Psychologie, Pädagogik
Büchi Kurt, Dr., Meggen, Geschichte, Kunstgeschichte
Bühlmann Guido, Luzern, Didaktik
Burki Rolf, Kriens, Rektor, Physik, Informatik, Schulrecht
Connerth Peter, Nottwil, Werken
Cousin Daniel, Yverdon-les-Bains, Französisch
Dressel Gernot, Adligenswil, Blockflöte
Estermann Josef, Ballwil, Musik, Klavier
Frei Alfons, Dr., Zug, Mathematik
Gassmann Verena, Meierskappel, Klavier
Gemperli Otto, Dr., Basel, Religion, Philosophie
Graber Ruth, Adligenswil, Französisch
Hatheyer Franz, Dr., Utting/D, Psychologie, Pädagogik und
Religion
Hatheyer Heidi, Eich, Deutsch
Heinrich Sue, Meggen, Englisch
Hensler Thomas, Luzern, Mathematik
Hofer Heinz, Horw, Turnen/Sport, Englisch
Köberle John, Weggis, Deutsch, Philosophie
Laederach Baumgartner Ursula, Luzern, Klavier
Leonhardt Paul, Dr., Luzern, Chemie, Physik

Lischer Albert, Luzern, Französisch, Italienisch
Lozza Erica, Luzern, Deutsch
Mainardi Eva, Luzern, Klavier
Maly Stanislav, Hochdorf, Gitarre
Mital Peter, Montreux, Klavier
Portmann Enid, Luzern, Englisch
Rellstab Heinz, Luzern, Violine, Bratsche
Rüetschi Kurt Jakob, Luzern, Blockflöte
Scheidegger Josef, Wolhusen, Musik
Schmid-Jouan Annick, Rossa, Französisch
Schnellmann Hanni, Luzern, Prorektorin, Französisch,
Deutsch
Schoedler Jürg, Dr., Luzern, Prorektor, Wirtschaftskunde,
Geografie
Secchi Aldo, Udligenswil, Biologie, Mathematik,
Turnen/Sport
Sigrist Peter, Luzern, Musik, Chor, Gesang
Sisini Giambattista, Montagnola, Saxophon und Klarinette
Stadelmann Robert, Luzern, Biologie, Geografie
Steffen Walter, Dr., Luzern, Englisch, Geschichte,
Wirtschaft
Stemmler Siegfried, Ruswil, Physik, Mathematik
Suter Emil, Hildisrieden, Biologie
Tanner Anne, Dr., Zofingen, Französisch
Tschabold Markus, Luzern, Religion
Vonwil Alois, Eschenbach, Pädagogik, Psychologie
Wicki Ernst, Menznau, Bildnerisches Gestalten, Werken
Widmer Esther, Luzern, Klavier
Wydler Ueli, Adligenswil, Bildnerisches Gestalten, Werken
Zeyer Yvonne, Luzern, Gesundheitslehre
Zweifel Werner, Luzern, Biologie

Albert Meissner, der an unserer Schule als Physik- und Mathematiklehrer und Prorektor gewirkt hatte, ist im Juli 2014 für immer für uns gegangen. In Dankbarkeit blicken wir auf sein Wirken an unserer Schule zurück.





Statistiken

Frequenz im Schuljahr 2013/14 (Stand September 2013)

Kurzzeitgymnasium

Klasse	Damen	Herren	Anzahl Studierende
G1a / Blu	14	5	19
G1b / Rbk	16	5	21
G1c / Lsa	13	9	22
G1d / Map	14	8	22
G1e / Ude	15	7	22
G1f / Bka	18	--	18
G2a / Scf	13	8	21
G2b / Gwa	11	11	22
G2c / Mpa	12	11	23
G2d / Mhe	21	--	21
G2e / Sto	9	8	17
G2f / Amg	9	10	19
G2g / Hey	20	--	20
G3a / Hat	10	11	21
G3b / Bth	16	7	23
G3c / Krf	9	10	19
G3d / Ami	24	--	24
G3e / Mef	10	9	19
G3f / Gth	17	5	22
G4a / Bac	11	7	18
G4b / Kne	12	3	15
G4c / Spt	12	7	19
G4d / Bhe	19	--	19
G4e / Des	11	9	20
G4f / Bom	20	3	23
G4g / Man	20	--	20
TOTAL	376	153	529

Wohnort der Eltern

Kanton	G1	G2	G3	G4	Total
Luzern	119	134	121	128	502
Nidwalden	3	3	2	3	11
Obwalden	1	1	2	3	7
Zug	--	1	--	--	1
Andere	1	4	3	--	8
TOTAL	124	143	128	134	529

Eintritt ins Kurzzeitgymnasium nach Schulart

Schulart	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14
<i>Sekundarschule</i>					
2. Klasse	38	34	35	31	21
3. Klasse	66	94	78	91	88
<i>Langzeitgymnasium</i>					
2. Klasse	27	12	10	18	10
3. Klasse	2	2	2	1	--
<i>ausserkantonale / div. Schulen / Praktika etc.</i>					
	12	8	11	10	5
TOTAL	145	150	136	151	124
<i>Sekundarschule</i>	83%	67%	80%	85%	88%
<i>Langzeitgymnasium</i>	13%	25%	16%	10%	8%
<i>ausserkantonale / div. Schulen / Praktika</i>					
	4%	8%	4%	5%	4%



Wochenstundentafel KSM 1. Klassen Schuljahr 2013/14

Art	Fach	Abk	Semester								Total
			1	2	3	4	5	6	7	8	
GF	Deutsch	D	4	4	4	4	4	4	4	4	16
GF	Französisch	F	4	4	3	3	3	3	3	3	13
GF	Englisch	E	3	3	3	3	3	3	3	3	12
GF	Mathematik	MA	4	4	4	4	4	4	4	4	16
GF	Biologie	BI	2	2	2	2	2	2			6
	Naturwiss. Praktikum	NP			1	1					1
GF	Chemie	CH	3	3	3	3					6
GF	Physik	PS	2	2	2	2	2	2			6
GF	Geschichte	GS	2	2	2	2	2	2	2	2	8
GF	Geografie	GG			2	2	2	2	2	2	6
GF	Wirtschaft und Recht	WR	2	2					2	0	3
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	2	2	1	1	2	2			5
GF	Musik	MU	2	2	1	1	2	2			5
ZF	Klassenstunde	KS	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	2
ZF	Philosophie	PH	2	2					2	2	4
ZF	Turnen und Sport	TS	3	3	3	3	3	3	2	2	11
ZF	Religionskunde und Ethik	RE			1	1					1
SF	Schwerpunktfach	SF			2	2	4	4	8	8	14
EF	Ergänzungsfach	EF					2	2	2	2	4
	Maturaarbeit	AR					1	1			1
	Σ Grundlagenfächer		30	30	28	28	26	26	20	18	103
	Σ Wahlbereich				2	2	7	7	10	10	19
	Σ MAR-Fächer		30	30	30	30	33	33	30	28	122
	Σ Zusatzfächer		5.5	5.5	4.5	4.5	3.5	3.5	4.5	4.5	18
	Gesamtsumme		35.5	35.5	34.5	34.5	36.5	36.5	34.5	32.5	140

Wochenstundentafel KSM 2. bis 4. Klassen Schuljahr 2013/14

Art	Fach	Abk	Semester								Total
			1	2	3	4	5	6	7	8	
GF	Deutsch	D	4	4	4	4	4	4	4	4	16
GF	Französisch	F	4	4	3	3	3	3	3	3	13
GF	Englisch	E	3	3	3	3	3	3	3	3	12
GF	Mathematik	MA	5	5	4	4	3	3	4	4	16
GF	Biologie	BI	2	2	2	2	2	2			6
	Naturwiss. Praktikum	NP			1	1					1
GF	Chemie	CH	3	3	3	3					6
GF	Physik	PS	2	2	2	2	2	2			6
GF	Geschichte	GS	2	2	2	2	2	2	2	2	8
GF	Geografie	GG			2	2	2	2	2	2	6
GF	Wirtschaft und Recht	WR	1	1					2	2	3
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	2	2	1	1	2	2			5
GF	Musik	MU	2	2	1	1	2	2			5
ZF	Klassenstunde	KS	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	2
ZF	Philosophie	PH	2	2					2	2	4
ZF	Turnen und Sport	TS	3	3	3	3	3	3	2	2	11
ZF	Religionskunde und Ethik	RE			1	1					1
SF	Schwerpunktfach	SF			2	2	4	4	8	8	14
EF	Ergänzungsfach	EF					2	2	2	2	4
	Maturaarbeit	AR					1	1			1
	Σ Grundlagenfächer		30	30	28	28	25	25	20	20	103
	Σ Wahlbereich				2	2	7	7	10	10	19
	Σ MAR-Fächer		30	30	30	30	32	32	30	30	122
	Σ Zusatzfächer		5.5	5.5	4.5	4.5	3.5	3.5	4.5	4.5	18
	Gesamtsumme		35.5	35.5	34.5	34.5	35.5	35.5	34.5	34.5	140

Maturae und Maturi Abschluss 2014

Name	Maturaarbeiten
Abry Dominik	Videüberwachung auf öffentlichen Plätzen der Stadt Luzern
Achermann Sandro	Ökonomischer Ökostrom in unserem Haus
Arnet Moira	Korporation Kriens - Geschichte und Zukunftsperspektiven
Arnold Franziska	Wildbienengerechte Aufwertung eines Lebensraumes
Arnold Rhea	Mich schreiben
Aschwanden Sophia	The Green Wave - Aufstand im Iran 2009
Baldi Patrizia	Die gesellschaftspolitische Stellung der Maori in Neuseeland
Behrens Roger	Stress und Stressbewältigung an der Kantonsschule Musegg
Beja Carmela	Mobbing bei Kindern und Jugendlichen
Bieri Fabienne	Rösslimatt - Eine zeichnerisch-illustrative Auseinandersetzung
Blum Kim	Training mit dem mechanischen Rennpferd
Briw Pauline	Walliser Dialekt für "Grüezini"
Caprez Laura	PECS - Picture Exchange Communication System
Cardozo Alessandra	Demenz - Angst vor dem Vergessen
Conrad Nina	Vergleich des Freizeitverhaltens früher und heute
Cope Benjamin	The Founding Documents A comparative study
De Col Deborah	Gehirn-gerechtes Vokabellernen in einer Fremdsprache
Dedic Naila	Der goldene Schnitt und die Architektur der Hofkirche Luzern
Dorsch Julia	Lernmotivation und gehirngerechtes Lernen
Durrer Brenda	Auf den Spuren der Integration
El-Jamal Stefanie	Kinderliteratur

Emmenegger Julia	Spezielle Spieltechniken des Vibraphons
Enz Fanny	Gewinnstrategien beim Yahtzee
Felder Mike	Standortanalyse für ein Trainingslager
Felder Rahel	Einmaliges und mehrmaliges Lernen im Vergleich
Fellmann Oona	Ausdruckskraft von Figurenzeichnungen nach Fotos
Fischer Golo	Nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse
Flühler Sarina	Vergleich von Blas- und Nichtblasmusiker/innen
Flükiger Nicole	Ammoniakverteilung durch Kaltluftabfluss
Frei Natascha	Operante Konditionierung bei Pferden
Frey Valentina	Auswirkungen eines Sprungkrafttrainings auf die Konzentration
Fürer Valentina	Er kann doch nichts dafür!
Furrer Gina	Ein Haus für Wildbienen
Garic Gabrijela	Die Veränderung der kroatischen Hochzeitstraditionen
Gemperli Thea	Hintergründe der letzten zivilen Hinrichtung in der Schweiz
Gjergjaj Rina	Von einem Naturobjekt zu einem Architekturmodell
Gloggner Carmen	Rettet die Todesstrafe Leben?
Glück Leah	Die Mikroflora und Mikrofauna des Moosweihers
Gnos Silvan	Die Glücksansichten dreier Generationen - ein Vergleich
Grüter Sinah	Auf mittelalterlicher Spurensuche in der Stadt Luzern
Habermacher Alice	Kochtopf, der Vitaminräuber?
Hauser Jeannine	Trisomie 21
Hazeraj Uresa	Gesichter mathematischer Funktionen
Heini Celine	Auswirkungen eines Feuerlaufes in Bezug auf Lampenfieber
Helfenstein Giulia	Gebärdensprache: Integrationsmittel oder Weg ins Abseits?

Hofstetter Simon	UV-Überlebensquote von Hefezellen und E. coli Bakterien
Huwiler Silvana	Rudolf Steiner Schule - Weg oder Umweg in der Entwicklung
Imgrüth Ella	Die Heldenreise in der Fantasy-literatur
Janssen Valentina	Der Einfluss des Wetters auf unseren Organismus
Jean-Petit-Matile Johanna	Kunst im Dritten Reich Bildanalyse zweier Werke
Karško Anna	Wo Generationen und Kulturen aufeinander treffen
Kirkpatrick Brenda Jane	Elemente des kontemporären Streicherklanges
Koch Benjamin	Wenn der Körper spricht
Koch Nicolas	Einfluss der Eltern und Gleichaltrigen auf einen Jugendlichen
Koller Aléna	Integration Deutscher in der Schweiz
Korner Silvan	Ernährung und sportliche Betätigung
Kraushaar Lou	Ein Mittsommernachtstraum
Krummenacher Sarah	Lügen im Kindesalter zwischen drei und sechs Jahren
Kuhn Dimitri	Limbisches System: Zusammenspiel Geruchssinn und Gedächtnis
Künzler Gian	Vom Schwimmbad zum neuen Parkbad Kriens
Künzler Sarah	Spielzeugfreier Kindergarten
Leipold Angela	Vorderer Kreuzbandriss - was nun?
Leuenberger Sumana	Kurzfilm: Nachstellungen bekannter Filmszenen
Limacher Tiffany	Gaga oder Dada
Lustenberger Chiara	Die Auswirkungen der Synästhesie im Alltag
Lutiger Tamara	Ein Leben gestaltet in Kleidern: Rokoko
Mäder Simon	Power Nap - Auswirkung auf Konzentration und Vigilanz

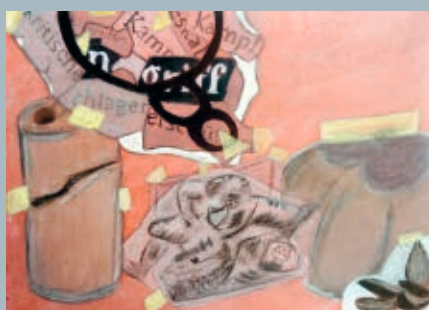
Mahler Marina	Ausweichverhalten bei der Fortbewegung im Gedränge
Mathis Sarah	Auswirkungen eines Slackline-trainings auf die Konzentration
Mibus Alexandra	Geschichte des Reduit
Minutella Anna	Dornröschen - Freuden und Leiden einer Theaterproduktion
Müller Alisa	Obdachlosigkeit in Luzern
Müller Zoe	Montessori Schulen in der Schweiz
Näpflin Nora	Veränderung der Geschmackswahrnehmung (süss, salzig, sauer)
Nguyen Diem-Nhi	Philosophieren mit Kindern zum Thema Gut und Böse
Notter Serena	Die Kunst des Erzählens
Ogliati Aline	Trainingsmethoden im Behindertensport Rollstuhl
Omlin Basil	Homosexualität in der Literatur des 20. Jahrhunderts
Omlin Jaël	Chemie in der Primarschule
Pandolfo Milena	Erfolgreiche Kommunikation in einer Paarbeziehung
Rabagliati Sofia	Sodbrennen - Drei Therapien im Vergleich
Rovere Gianna	Körperbemalung in der Kunst
Rubis Dominic	g-Kräfte in der Kurvenfahrt beim Ski Alpin
Ruckli Julia	Körpersprache - Lügen
Runkel Jil	Eine eigene Erzählung schreiben
Salzmann Ilona	Let's Dance!
Saner Nora	Ballett und Modern Dance - eine historische Betrachtung
Schillig Laura	Modellvorstellungen bei Primarschülern
Schmid Milena	Slam Poetry on the Page
Schmidlin Serafina	Eine Nahtoderfahrung und das Leben danach
Schnüriger Nina	Songwriting - Analyse zur emotionalen Wirkung von Musik
Schöpfer Nicole	Kinesiologie Taping im Breitenfussball

Schorta Michael	Die Seeforelle in der Oberen Reuss in Luzern
Schüpfer Lilian	Motivation am Beispiel des Veganismus
Schwander Jana	Geschlechterstereotypen im Bilderbuch
Sekularac Milorad	Ausdaueroptimierung im Breitenfussball
Senfft Dominik	Newcomer Unternehmen auf dem Energy Drink Markt
Sohneg Sina	Im Auftrag der Gesundheit
Stadler Aurelia	Musiktherapie bei "Kindern mit Fesseln"
Stadtmann Patrik	Entwicklungsprozess einer Fledermausdrohne
Steiner Sina	Selbstbestimmungstheorie und Kompetenzraster
Stettler Alène	Phyllium giganteum - optimale Wachstumsbedingungen
Stoop Robin	Kettenbrüche mit Anwendungsaufgaben
Strauss Luana	Vom Czardas zum Kolo
Tahirsylaj Dorentina	Jugendliche im Umgang mit Diabetes mellitus
Tanner Andrea	Erinnerungsarbeit zweier Kriegskinder
Theodoracakis Emmanuelle	Wirkung von Sulfonamiden als Antibiotika
Tijera Jimenez Inés	Einfluss der Kultur auf Mental Maps
Tobler Dominique	Narzisstische Persönlichkeitsstörung
Tokay Duygu	Charaktereigenschaften in Porträtzeichnungen
Tolone Gianmarco	Tanzmusik, Traummusik
Unternährer Meret	Adoption und Herkunftssuche
Vaszary Iva	Kinder im Zweiten Weltkrieg
Villalvazo Schuler Stephanie	Integration von Primarschülern mit Migrationshintergrund
Vogel Franziska	"Um des Himmelreiches willen..."
Vogel Laura	Hirudo medicinalis - Der Blutegel als Arzneimittel

von Rickenbach Anita	Intrasektoraler Strukturwandel in der Landwirtschaft
Walser Manuel	Steinwild am Pilatus
Wandeler Carina	Im Selbststudium zum eigenen Brass Band Arrangement
Weber Isabelle	Fleisch - eine gestalterische Auseinandersetzung
Wigger Laura	Schleudertrauma
Wildisen Niklaus	Toxische Wirkung von Silbernanoteilchen auf Grünalgen
Winterberg Anna	Integration von Flüchtlingen
Wolfisberg Svenja	Experimentierkisten für Primarschüler
Ymeraga Illyrian	George Orwells "1984": Von der Dystopie zur Realität?
Zedi Lara	Rope Skipping - Leistungssteigerung im 3min Speed
Zihlmann Lena	Abbau von Kaugummi
Zimmermann Ruben	Der Pokerboom
Zumbühl Alain	Die Bereitschaft zum Schutz des tropischen Regenwaldes
Zurmühle Martina	Familienleben mit behindertem Kind
Zurmühle Sarah	Visualisierung der Emotionen in Manga-Gesichtern

Damen 103
 Herren 28
 Total 131

Nur Bestandene aufgeführt





Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten 2. Klasse |
Illustration: Fundgegenstände in neuen Zusammenhang gesetzt



Sporttag | Impression



Schulanlässe und kulturelle Veranstaltungen

Sporttage Tanzen

Das Wort "spielen" stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet "sich lebhaft bewegen, tanzen". Aus dieser Sicht, waren die Sporttagaktivitäten während des Spielturniers und diejenigen in den Tanzworkshops sehr ähnlich. So tanzten die einen mit Bällen, fedrigen oder ledrigen, und die anderen spielten mit ihrem Gegenüber einen interessant komischen Dylog, hüpften einen spektakulären, glücklich machenden Lindy Hop, improvisierten einen impulsiven, stolzen Tango, dreivierteltakteten einen schönen Walzer, disco-swingten sich mit schnellen, witzigen Schritten durch den Raum oder versuchten einander mit einem heissen, leidenschaftlichen Merengue-Flirt zu betören. Im Zentrum standen die jungen Menschen mit ihrem Drang zu spielen, sich lebhaft zu bewegen, zu tanzen. Doch es ist klar: ein leistungsbetontes Fussball-Ballett und ein hitziges Merengue-Battle ist nicht dasselbe. So blühten die einen beim Tanz um Sieg und Niederlage auf und die anderen vergassen sich beim Spiel um Rhythmen und Impulse. Sicher ist, ganz im Sinne Schillers, dass es an diesem Tag für alle Schüler/innen Momente gab, in denen sie ganz Mensch waren... weil sie spielten.

Emanuel Rufenacht, Stellvertreter Turnen/Sport

Herbstwanderung

Die diesjährige Herbstwanderung führte die Schüler/innen und Lehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern am 18. Oktober 2013 ins herbstliche Ägerital. Bei fast wolkenlosem und sehr mildem Wetter wurde das Gebiet rund um den Ägerisee bei perfekten Bedingungen auf insgesamt sechs verschiedenen Routen zu Fuss erkundet. Auf jeder Route wanderte je eine Klasse jeder Stufe, welche von ihrer Klassenlehrperson begleitet wurde. Nach teilweise anstrengenden Aufstiegen folgte die Belohnung in Form von Stolz über die körperliche Leistung, aber auch in Form eines herrlichen Ausblicks auf den Ägerisee, die Ortschaften rund um den See sowie auf die Hügelzüge der Voralpen und das Alpenpanorama.

Neben der Mittagsrast wurde an mindestens zwei Aussichtspunkten ein Halt eingelegt, an denen die Schüler/innen der 3. und 4. Klassen die restlichen Schüler/innen mit spannenden Informationen zum Ägerisee und der Tradition des Flössens sowie zur Schlacht bei Morgarten versorgten. Die Zwischenhalte ermöglichten auch eine ungestörte Bewunderung der herrlichen Kulisse – denn die morgendlichen Nebelfelder über dem Ägerisee sowie das goldene Licht der Oktobersonne brachten zeitweise zauberhafte und sehr farbenfrohe Landschaften hervor.

Die Organisation dieser Herbstwanderung war keine einfache Angelegenheit, mussten doch über 500 Personen im morgendlichen sowie abendlichen Berufsverkehr mit dem Zug von Luzern nach Zug und danach mit dem Bus nach Ägeri sowie zurück transportiert werden. Damit dies gelang, bedurfte es einer gestaffelten Abfahrt und Rückkehr aus bzw. nach Luzern sowie mehrere Extrabusse der Zugerland Verkehrsbetriebe. Die Schulleitung dankt der Fachschaft Sport sowie Patric Matter für die gelungene Organisation und ihren grossen Einsatz.

Marco Stössel, Prorektor



Herbstwanderung | Unterwegs rund um den Ägerisee |
Schülerinnen halten einen Vortrag über die Schlacht bei Morgarten.

12i12-Konzerte

An den 12i12-Konzerten präsentieren Schüler/innen der Instrumentallehrpersonen der Kantonsschule Musegg Luzern ihr musikalisches Können mit einer abwechslungsreichen Fülle an Instrumenten, Musikstilen und Interpretationen. Sechsmal luden Schüler/innen im Schuljahr 2013/14 um 12.12 Uhr zu einem Konzert zu verschiedenen Themen und Gelegenheiten ein: Am 7. November, 16. Januar und 3. April standen musikalische Delikatessen auf dem Menüplan. Am 19. Dezember luden die Schüler/innen zu einem 12i12 Christmas-Konzert ein. Am 30. Januar hörten wir unter dem Titel "Twenty Fingers" vierhändige Klaviermusik aus Klassik, Jazz und Pop. Am 13. Februar bezauberten die Gesangsschüler/innen unter dem Titel "12i12 Vocal Total" das Publikum.

An den 12i12-Konzerte haben die Schüler/innen die Gelegenheit, ihre Arbeit im Instrumentalunterricht nach aussen zu tragen und das Auftreten zu üben. Die 12i12-Konzerte erfreuen sich einer grossen Beliebtheit, was der zahlreiche Publikumsaufmarsch beweist. Die 12i12-Konzerte ermöglichen es der KSM, ihr musikalisches Schaffen nach aussen zu tragen und einer grösseren Öffentlichkeit vorzustellen.

Franziska Schärer, Rektorin



"12112 Delikatessen" | Schülerinnen bei ihrem musikalischen Vortrag

Vortrag "Des Pudels Kern" oder "Was die Welt im Innersten zusammenhält"

Ernst Hügli, Fachlehrer Mathematik und Physik, hielt am 25. November einen Vortrag über die moderne Elementarteilchenphysik und ihre Entstehung. In seinem Vortrag schrumpfte Ernst Hügli unsere Welt auf unvorstellbare Größen. Er ermöglichte einen Einblick in den "Teilchenzoo", der aus Bausteinen besteht, die noch viel kleiner als Atome sind. Die Besucherinnen und Besucher erfuhren, was Quarks und Gluonen ("Leim-Teilchen"), Farbladungen und Strings, Teilchen mit "Strangeness" oder mit "Charme" sind oder was sich hinter dem SUSY-Modell oder dem "Gottesteilchen" versteckt. Dass es sich bei diesen schalkhaften Bezeichnungen um mehr als einen billigen Scherz handelt, bewies der Blick auf die hohen Kosten dieser Wissenschaft. Der Vortrag ging zum Schluss auf die berechtigte Frage ein, warum sich die Menschheit dieses teure "Hobby" überhaupt leistet.



Vortrag | Ernst Hügli während seines Referats

TIME OUT-Konzerte

Der Chor der 2. Gymnasialklassen sowie die Schwerpunktfachklasse Musik der Kantonsschule Musegg Luzern unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener, Aramea Müller, Edith Knüsel, Janine Rösselet und Pius Haefliger luden am 12. Dezember 2013 zu einer kurzen Auszeit ein. Das Publikum konnte eine knappe Stunde mit Musik und besinnlichen Texten in der Vorweihnachtszeit geniessen.

TIME OUT | Der Chor der 2. Klassen während seines Auftritts |
Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik im Einsatz |
Eine Schülerin liest am TIME OUT-Konzert einen besinnlichen Text.



Kammerchorkonzerte Klanglich(t)

Unter dem Titel "Klanglich(t)" lud der Kammerchor der Kantonsschule Musegg Luzern unter der Leitung von Martin Bucheli am 5. und 6. Februar 2014 in der Kirche St. Johannes zu stimmungsvollen und musikalisch hochstehenden Konzerten ein. Das Marc Hunziker Trio mit Marc Hunziker (Klavier), Laura Cesar (Kontrabass) und Jürg Voney (Schlagzeug) begleitete den Chor. Mit Musik von John Rutter, Morten Lauridsen und Martin Bucheli liess sich das Publikum den dunklen Winter erhellen.





Schneesportlager 4. Klassen

Am 10. März war es wieder so weit. Für die vierten Klassen der Kantonsschule Musegg hiess es ab ins Schneesportlager. Alles begann am frühen Morgen am Bahnhof Luzern. Trotz mühsamen Umsteigens kamen wir glücklich, aber hungrig in Kippel an. Aus diesem Grund freuten wir uns auch sehr über die feine Willkommenssuppe.

Kaum angekommen, ging es am Nachmittag schon ab auf die Piste. Ob mit Ski oder Snowboard, wir machten das Skigebiet Lauchernalp unsicher. Zu Beginn der Woche noch wackelig auf den Beinen, doch gegen Ende gelangen uns sogar Kunststücke und Tricks. Egal ob "Olli" oder "Nolli", ob "carving" oder "faky", wir meisterten auch diese Herausforderungen.

Die Sportlehrpersonen forderten uns nicht nur auf den uns bekannten Brettern unter unseren Füssen. Nein, denn die Skifahrer/innen hatten das Vergnügen, sich mit dem Snowboard anzufreunden und im Gegenzug durften die Boarder/innen ihr altgewohntes Brett gegen zwei kleine Skis, so genannte Snowblades, eintauschen.

Wenn man jetzt denkt, das sei alles, was wir in einer Woche Schneesportlager gemacht haben, hat man sich getäuscht. Zu den neuen Erfahrungen auf den Skis und auf dem Snowboard kamen weitere hinzu; und zwar verbrachte jede Trainingsgruppe einen Halbttag auf den Langlaufskiern. Das war ein Spass!

Und was wäre ein Lager ohne einen gemütlichen Spielabend oder einem gemeinsamen Wettkampf im Schnee unter Gruppen? Auch das hat im Schneesportlager nicht gefehlt.

Kommen wir zum Schluss: Es war ein unvergessliches Schneesportlager. Sonnig, sportlich und mit definitivem Wiederholungsbedarf. Ob man jedoch dafür die 4. Klasse repetieren möchte, ist ein anderes Thema... das muss jeder und jede für sich selbst entscheiden.

Carmen Gloggner, Klasse G4b







Ausstellung von Arbeiten des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten

Die Ausstellung vom 8. und 9. Mai 2014 zeigte Einblicke in das prozesshafte Arbeiten des Unterrichts im Fach Bildnerisches Gestalten.

RAUM | ARCHITEKTUR | OBJEKTE

Diese Arbeitseinheit ist eine Auseinandersetzung mit dreidimensionalen Körpern, thematisiert Fragen von Architektur und Raum. Aus plastischen Studien, Experimenten soll eine klare, präzise Formidee resultieren, die dreidimensional ausgeführt wird.

STADTRAUM | RAUMSITUATIONEN

Die Wiederaufnahme und Vertiefung der Perspektive ist ein wesentlicher Inhalt dieser Arbeit. Neben der Perspektive soll den bildnerischen Mitteln (Vordergrund-Hintergrund/Gross-Klein/Überschneidungen) besondere Beachtung geschenkt werden. Die Raumzeichnungen können auch mit Figuren kombiniert werden.

Skizzen werden weitergeführt, kombiniert, ergänzt und in einem additiven/kombinatorischen Verfahren gestalterisch umgesetzt. (Collage-Verfahren)

Die Raumsituationen sollen auch mit dem digitalen Fotoapparat festgehalten werden. Oft sieht man mit dem fotografischen Auge anders, als wenn man sich zeichnerisch einem Objekt, einem Ort nähert. Die beiden Arbeitsmöglichkeiten können sich ergänzen. Die zeichnerische Arbeit kann am Computer weiterverfolgt werden.

Die zeichnerische Arbeit wird in einer grösseren malerischen Arbeit umgesetzt.

KUNSTSPRÜNGE

Kunstsprünge ist eine Arbeit, die auf spielerisch-gestalterische Art mit Kunstbildern umgeht. Kunstbilder werden ineinander verwoben, verflochten. Es geht bei der Arbeit darum, gezielt Bildwirkungen zu erzeugen, die überraschen, erheitern, Irritationen auslösen, die zu neuen Sehweisen führen. Die einzelnen Kunstsprünge werden in einer Bildabfolge abgespielt.



Ausstellung Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten 4. Klasse

EXPERIMENTELLES DRUCKEN

Diese Arbeit wurde im Zusammenhang mit der Produktion "Klanglicht – eine musikalische Winterreise" ausgeführt. Die entstandenen experimentellen Drucke dienten als Motiv für den Werbe-Flyer zur musikalischen Produktion.

Othmar Huber, Fachlehrer Bildnerisches Gestalten





Ausstellung Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten 4. Klasse

Aufführungen Freifach Schultheater

Mit dem Titel "Dr Tûûfel sell üch hòlen" führte die Theatergruppe der Kantonsschule Musegg Luzern vom 7. bis 11. Mai 2014 unter der Leitung von Lisa Bachmann eine mittelalterliche Farce um das Fremdsein auf.

Leben in einem mittelalterlichen Dorf. Die "g'schaffigen wîper sînt am wärchen" und natürlich auch am Klatschen und Tratschen. Da tauchen unverhofft und überraschend zwei fahrende Musikanten auf. Sie kommen "us eynem frömten lant". Sie bringen Geschichten von weit her und sorgen für Unterhaltung und Abwechslung. Dass die beiden gleichzeitig sehr galant und charmant sind, bereitet dem Dorfpfarrer grosse Sorgen. Seine Sonderstellung bei den Frauen scheint gefährdet. Zudem geraten sich die "wîper" immer mehr in die Haare, weil sie um die Gunst der schönen Fremdlinge buhlen. Da muss wohl der Teufel selber für Ruhe und Ordnung sorgen.

Die Schüler/innen des Freifachs Schultheater haben das sprachlich und inhaltlich anspruchsvolle Stück sehr überzeugend aufgeführt. Wir gratulieren ihnen zu diesem Erfolg.



Schultheater | Die Schüler/innen des Freifachs Schultheater während ihrer Aufführung

Chorkonzerte 2. Klassen "überNachten"

Der Chor der 2. Klassen unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener, Edith Knüsel und Areama Müller luden am 11. und 12. Juni 2014 ein zum "überNachten". Einlagen des Freifachs Theater rundeten das abwechslungsreiche Programm ab.

Welches sind wohl die grössten Nacht-Songs? Das romantische Wiegenlied "Guten Abend, gut Nacht" von Johannes Brahms, der klassische Ohrwurm "Eine kleine Nachtmusik" von Mozart, das schmachtende "Summer nights" aus "Grease", das beschwingte "Tonight" aus der "West side story", der Beatles Hit "A hard days night" oder Phil Collins' "One more night"? Fest steht, dass die Nacht nach der Liebe wohl das häufigste Thema aller Songwriter ist. Sie inspirierte Musiker zu stimmungsvollen Kompositionen, träumerisch, sehnsuchtsvoll, sternenklar oder pechraben-schwarz.





Konzert überNachten | Die Schüler/innen des Freifachs Schultheater während ihrer Aufführung





Konzert überNachten | Die Lehrpersonen und Schüler/innen bei ihrem Auftritt

Austausche und Exkursionen

Schülerinnen- und Schüleraustausch mit Rumänien

18 Damen und 2 Herren der Kantonsschule Musegg Luzern haben im Oktober 2013 die Gelegenheit genutzt, im Rahmen eines Studentenaustausches ins rumänische Siebenbürgen zu reisen. Dabei erhielten sie nicht nur Einblick in den Schulalltag des deutsch-rumänischen Gymnasiums Brukenthal in Hermannstadt/Sibiu. Dank ihren Gaststudentinnen und -studenten und deren Familien wurde der Aufenthalt zum einzigartigen Erlebnis.

Rumänien ist einfach SUPER!

Jennifer Matter, Klasse G2d

Die Leute waren fantastisch!

Laura Oswald, Klasse G2a

Interessant fand ich es in der Schule, denn der Unterricht war anders als bei uns.

Alyssa Muff, Klasse G2b

Die Landschaft, die Stadt, die Leute, die Gastfreundschaft... Unglaublich!

Sophie Zimmermann, Klasse G2d

Die Stadt Sibiu ist wunderschön!

Nora Schebesta, Klasse G2d

Die Gelegenheit, Rumänien auf diese Weise kennenzulernen, gibt es vielleicht nie wieder. Eine tolle Erfahrung.

Jessica Eugster, Klasse G2b

Hier schauen die Menschen nicht darauf, wie gross ihre Wohnung ist. Sie geben das Geld lieber zum Leben aus.

Claudia Zoller, Klasse G2g

Ein sehr schönes Land. Man bemerkt jedoch die Grenze zwischen Arm und Reich gut.

Jasmin Sax, Klasse G2g



Die Wälder sind im Herbst so toll, da alle Laubbäume bunt sind.

Marina Staub, Klasse G2d

Viele fragten mich, warum ich an diesem Austausch teilnehme. Aber es war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Andrea Frey, Klasse G2b

In den Clubs müssen nur die Männer Eintritt zahlen und ihre Ausweise zeigen, die Frauen können einfach rein.

Elvira Bättig, Klasse G2a

PS: Ich bin noch nie soviel Taxi gefahren!

Julia Oetterli, Klasse G2g

Es war unglaublich interessant, ein Land wie Rumänien auf diese Weise kennenzulernen. Ich habe gelernt, dass man erst über ein Land urteilen soll, wenn man dort gewesen ist.

Jan-Emanuel Harry, Klasse G2f

Ich liebe das rumänische Essen und die Landschaft.

Es ist ein unglaublich weites und schönes Land.

Kathrin Tanner, Klasse G2b

Meine Gastfamilie war unglaublich nett. Überhaupt waren alle Leute sehr gastfreundlich.

Laura Brügger, Klasse G2a

Die Herzlichkeit der Rumänen liess alle Zweifel verschwinden.

Simona Keiser, Klasse G2g

Es war wie eine zweite Familie.

Alessandro Leuenberger, Klasse G2f

Am liebsten würde ich die Zeit zurückdrehen und alles noch einmal erleben.

Flavia Schäfer, Klasse G2f

Ich freue mich schon auf den nächsten Herbst, wenn sie zu uns in die Schweiz kommen.

Svenja Gisler, Klasse G2f



Schüler/innenaustausch Rumänien | Impressionen der Rumänienreise

Reise nach Madrid des Freifachs Spanisch

Eine Stadt durch ihre Bewohner kennenlernen

Texte und Fotos: Jeannine Hauser, Nadine Schmid, Chantal Rösli und Cristina Suanzes

Eine Sprache zu lehren, heisst für mich den Unterricht so zu gestalten, dass die Sprache als Kommunikationsmittel gelernt wird. Im Freifach haben wir das Glück, dass wir nicht unter einem strengen Programm und Notendruck arbeiten müssen. Und so sind wir dieses Jahr mit weniger grammatikalischen Regeln, aber dafür mit praktischem Wortschatz und sehr motiviert für "alles Neue, das da kommt" für fünf Tage nach Madrid gereist. Wir waren zu viert: "Juanita" Jeannine Hauser, Chantal Rösli, Nadine Schmid und ich.

Wir hatten das Glück, unsere Reise mit dem Freifach Architektur/Kunstgeschichte gemeinsam zu unternehmen. Wir haben meistens verschiedene Tagesprogramme gehabt. Beim Frühstück und beim Abendessen haben wir uns aber immer Zeit für einen gemütlichen Austausch gelassen. Das Ziel unserer Sprachreise war es, uns durch den Kontakt zu ihren Einwohnern ein Bild einer Stadt zu verschaffen. Dabei haben wir immer wieder Gespräche mit vielen verschiedenen Leuten in den Geschäften oder auch auf der Strasse geführt. Wir haben einen Austausch in einer Sprachschule gemacht und zwei Interviews mit Einheimischen geführt. Wir haben die Stadt zu Fuss erforscht, Märkte besucht, eingekauft, in Restaurants bestellt, eine Flamencovorstellung gesehen und zwei Museen besichtigt. Ein paar Male sind wir an unsere emotionale Grenzen gestossen, vor allem im Interview mit Lourdes, einer Haushilf aus Bolivien. "Es ist gemein, dass, je nachdem, woher man kommt in dieser Welt, man es sehr schwierig oder ganz einfach hat im Leben", sagte weinend eine Schülerin nach dem Interview.

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage, durften wir die besten Seiten von Madrid geniessen. Das Essen war überall sehr gut, die Leute waren offen und sehr sympathisch und die Strassen waren sauber.



Reise nach Madrid | El Rastro oder Flohmarkt: Hier ein Zigeunerstand. Da gibt es keine feste Preise. Alles muss verhandelt werden.

¿Cuánto cuesta el reloj? |

Kunst im Retiropark: Ein Zypresse einmal anders geschnitten.

¿Cómo se llama este árbol tan raro?

Unsere Stadtkarte von Madrid besteht nicht nur aus Monumenten und Museen. Da sind vor allem noch:

Rubén, der Geschäftsführer der Pension Veracruz.

Elena, die Primarschullehrerin, die Sudokus liebt.

Lourdes, Haushaltshilfe aus Bolivien, die nicht gerne kocht.

Antonia, die Flamencotänzerin mit eigenem Lokal.

Susana, Lehrerin aus der Sprachschule Tandem.

Ausserdem: Der alte Polizist aus der Polizeizentrale; der Gärtner aus dem Retiropark; das Ehepaar aus Uruguay; der Hare-Krishna Anhänger; die Verkäufer des Korbgeschäftes, des Jamon-Ladens und des Marktes; die Studentin, die in der Pension über das Wochenende arbeitet, und viele andere. Sie alle werden uns in Erinnerung bleiben.

LOURDES

In Madrid durften wir eine spannende und emotionale Lebensgeschichte einer Bolivianerin, Lourdes, kennenlernen. Lourdes ist eine 40-jährige, sehr herzliche und starke Frau. Sie arbeitet seit 2004 als Haushaltshilfe oder Kindermädchen in Madrid.

In Bolivien wuchs sie mit 7 Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen auf dem Land auf. Die Kinder hatten keine Spielzeuge um zu spielen, so mussten sie sich in der Natur vergnügen und spielten viel im Wald. Schon mit 8 Jahren war die Kindheit für Lourdes zu Ende. Sie musste als Kindermädchen eines 9 Monate jungen Babys zu arbeiten anfangen. Sie zog vom Land in die Stadt, weit weg von ihrer eigenen Familie. Ihr Vater kam sie zwischendurch besuchen um ihren Lohn entgegen zu nehmen. Als Lourdes 13 Jahre jung war, verstarb ihr Vater. Im Haus, wo sie arbeitete, wurde sie sehr schlecht behandelt und ihr Selbstwertgefühl sank von Tag zu Tag.

Sie hatte das Glück, von einer Patenschaft profitieren zu können. Eine Förderin hat ihr viel Wissen über das Gesundheitswesen und die Naturmedizin weitergegeben. Dann wurde sie schwanger und durfte keine Hilfe mehr beziehen. 2004 entschied sie sich nach Madrid zu reisen. Damals hatte sie schon zwei Kinder (6 und 8 Jahre alt). Ihre Reise



Reise nach Madrid | Juanita, Nadine und Chantal auf dem Markt
¡Cien gramos de queso manchego, por favor! |
Plaza la Puerta del Sol: Das Leben spielt sich hier Tag und Nacht.
¡Compro oro, oro ...! – rufen die Goldkäufer.

bestand aus 4 Teilen, Paraguay – Brasilien – Paris – Madrid. Als erstes arbeitete sie als Kindermädchen eines 2 Jahre jungen Knaben. Lourdes wusste sich immer zu verteidigen und sagte direkt, was sie nicht machen möchte, zum Beispiel kocht sie nicht gern. Momentan arbeitet sie in 2 Familien als Haushälterin.

Die zwei Söhne von Lourdes leben in Bolivien. Der ältere ist 18 Jahre alt und befindet sich momentan in einem Rehabilitationszentrum. Sein jüngerer Bruder ist 16 Jahre alt, er ist übergewichtig und lebt bei seiner Grossmutter. Ende nächsten Jahres will Lourdes zurück nach Bolivien gehen, denn ihre Söhne brauchen die Liebe und Zuneigung ihrer Mutter. In Bolivien möchte sie die Matura nachholen, um später Krankenpflegerin zu studieren.

ELENA

Elena lebt in Madrid und arbeitet als Lehrerin. Sie unterrichtet Schüler und Schülerinnen der 3. Primarstufe im Alter von acht bis neun Jahren im Fach Englisch. Elenas Mutter stammt ursprünglich aus Katalonien, sie wuchs im Gebiet der Pyrenäen auf. Ihr Vater verbrachte seine Kindheit und Jugend in Kuba. Seine Eltern wiederum, also Elenas Grosseltern väterlicherseits, stammen aus dem Norden Spaniens. Da Elenas Geburt auf die Sommermonate fiel, wurde sie nicht in Madrid, sondern im Dorf, in welchem ihre Eltern jedes Jahr den Sommer verbrachten, geboren. Im Sommer haben alle Kinder Spaniens aufgrund der Hitze jeweils zweieinhalb Monate Ferien. Während dem Schuljahr gibt es dafür keine Ferien mehr, abgesehen von den zweiwöchigen Weihnachtsferien und einigen Feiertagen. Elena startete ihr berufliches Leben im Alter von zwanzig Jahren als Krankenschwester, insgesamt arbeitete sie drei Jahre im Krankenhaus. Nach der Geburt ihrer ersten Tochter orientierte sie sich allerdings beruflich neu und absolvierte die Ausbildung zur Primarlehrerin. Im Alter von 25 Jahren begann Elena hauptberuflich zu unterrichten und tut dies bis heute noch gerne. Elena unterrichtete unter anderem auch 15 Jahre im katalanisch sprachigen Barcelona, jeweils zur selben Zeit an vier bis fünf verschiedenen Schulen. In Madrid hält sie alle ihre Lektionen an derselben Schule, an



Reise nach Madrid | Chantal, Juanita und Nadine im Korbgeschäft
¿Un buen regalo para mi madre?

welcher eine durchschnittliche Klasse 28 Schülerinnen und Schüler zählt. Pro Tag unterrichtet Elena fünf Lektionen und es findet jeden Tag eine einstündige Sitzung aller Lehrer der Schule statt. Elena hat im Laufe ihrer Zeit als Lehrerin eine Veränderung bei den Kindern beobachtet. Die heutigen Kinder seien viel verwöhnter als diejenigen, welche sie vor längerer Zeit unterrichtete. Sie vermutet als mögliche Ursache die Eltern der Kinder, welche ihnen nicht mehr genügend Raum zur Entwicklung gewähren und sich bei Problemen umgehend einmischen. Ausserdem würden die Eltern schulische Schwächen ihrer Kinder zunehmend persönlich nehmen. Ansonsten findet Elena auch, dass ihr Beruf immer mehr mit Büroarbeit zu tun hat. In ihrer Freizeit geht Elena gerne ins Kino, löst Sudokus, liest und ein Mal pro Monat unternimmt sie einen Ausflug in die Berge.

Reise nach Madrid | Ein Mann schläft auf dem Strassenboden.

Turisten, Touristen

Ein Schwarzafrikaner trägt Waren aus der chinesischen Mafia.

Solange die Polizei ihn nicht sieht, kann er vielleicht sein Tuch auf dem Boden ausbreiten und etwas verkaufen.

¡Gafas de sol, bolsos ! ¡Barato, barato! |

Museo Sorolla, ein Oase in der Stadt.

¡Perdone, pero solo se puede fotografiar sin flash!



Innovative Unterrichtsprojekte

Freifach Kunst- und Architekturgeschichte

Ziel unseres erstmals durchgeführten Freifachs Kunst- und Architekturgeschichte war für uns, den Schülerinnen die verschiedenen Stilepochen zu erläutern, interessante Künstler*innen aufzuzeigen, sowie ihnen interessante Aspekte der Kunstgeschichte näher zu bringen.

Es ergab sich für uns die Möglichkeit, das Atelier des Luzerner Bildhausers Rolf Brem in der Orangerie der St. Charles Hall bei Meggen zu besuchen.

In persönlichen Gesprächen erklärten uns Louis Brem (Fotograf) und sein Vater die Technik des Bronzegusses sowie der verschiedenen Werkphasen einer Skulptur. Der Gang durch das Atelier, in welchem Rolf Brem seit 1957 arbeitet, war besonders beeindruckend. Einige der 400 entstandenen Porträts, worunter auch namhafte Persönlichkeiten wie Günter Grass, James Galway, Hugo Lötscher, Hans Erni u.a. zu finden sind, wurden 1992 mit Hilfe des Ausstellungsmachers Harald Szeemann an der Weltausstellung in Sevilla gezeigt.

Während den Unterrichtsstunden haben wir Referate verschiedenster Künstler und Epochen gehört (Andy Warhol, Van Gogh, Michelangelo, Jan von Eyck, Bruegel, Dalí u.a.). Beim Besuch des Luzerner Restaurators Marco Rebel konnten wir die aktuelle Bildrestauration der Kapellbrückentafeln mitverfolgen und einiges über die verschiedenen Firnisse und Pigmentierungen erfahren.

Der krönende Abschluss für alle Teilnehmer*innen war bestimmt unsere Exkursion nach Madrid, welche wir während den Osterferien vom 25. bis 29. April 2014 gemeinsam mit dem Freifach Spanisch unternahmen.

Begonnen haben wir unsere Entdeckungsreise mit der Gran Via und ihren Prachtsbauten wie dem Metropolisgebäude. Neben der Plaza Mayor, dem Parque del Retiro und dem Palacio Real wurde uns von den Schülerinnen



Freifach Kunst- und Architekturgeschichte | Louis und Rolf Brem im Atelier | Louis Brem zeigt Porträts im Atelier seines Vaters.

auch das Monumento del Cervantes sowie der Templo del Debod, der Ägypten 1968 dem spanischen Staat schenkte, vorgestellt. Auf dem Programm standen das Centro de Arte Reina Sofia mit Dalí-Bildern sowie Picassos "Guernica". Im Prado durften neben Bruegel und Bosch Velásquez' "Meniñas" und Goyas' "Erschiessung der Aufständischen am 3. Mai 1808 in Madrid" als Höhepunkte der europäischen Kunstgeschichte nicht fehlen. Des Weiteren besuchten wir das Museum de Arte Thyssen-Bornemisza oder das Klosterschloss der Hieronymitenmönche "El Escorial", das Pantheon der spanischen Könige, 60 km ausserhalb Madrids.

Sonja Portmann und Helen Müller, Lehrerinnen Freifach Kunst- und Architekturgeschichte



Freifach Kunst- und Architekturgeschichte | Besuch beim Restaurator Marco Rebel | Marco Rebel erklärt das Verfahren der Restauration.



Freifach Kunst- und Architekturgeschichte | Die Schülerinnen des Freifachs Spanisch, Jeannine Hauser, Nadine Schmid, Chantal Rössli und Cristina Suanzes, Spanischlehrerin (von links nach rechts) | Freifach Kunst- und Architekturgeschichte mit Helen Müller, Jasmin Sax, Melanie Schnyder, Sonja Portmann, Julia Rotner, Anna-Katharina Appel und Laura Oswald (von links nach rechts) beim Monumento del Cervantes auf der Plaza de España in Madrid



Freifach Kunst- und Architekturgeschichte | Die vertikalen Gärten von Patrick Blanc neben dem Caixa Forum, welches 2008 von Herzog & de Meuron erbaut wurde.

Lernen am Projekt: Durch Innovation zur Businessidee

Seit einigen Monaten versuche ich mit meiner Klasse G2c eine Businessidee an der Schule umzusetzen. 23 Schüler, einige Ideen, aber wenig Business – so könnten die letzten Monate zusammengefasst werden. Also griff ich zur Innovationsförderungskiste und stattete meine Schützlinge mit verschiedenem Material, aber keinen Anweisungen aus, teilte die Klasse in zwei Gruppen ein und liess mit den Materialien ihre Hirnzellen arbeiten. Die einzige Anweisung war: "Baut etwas Sinnvolles mit all den Teilen".

Schnell gab es Diskussionen und Ideen, was man mit dem Werkzeug und den Bauteilen "basteln" könnte. Spätestens als das fehlende Bauteil Smartphone von meiner Seite angesprochen wurde, kamen die Projekte zum Laufen.

Mit wenig finanziellem und zeitlichem Aufwand sind zwei funktionstüchtige "Geräte" entstanden. Und die Überzeugung, dass mit innovativer Leistung aus wenig viel gemacht werden kann, hat sich in einigen Köpfen verankert, wie es den Beiträgen der Schüler/innen zu entnehmen es.

Patrick Müller, Fachlehrer Wirtschaft/Recht

Schuhkarton-Beamer

Als wir am Mittwochnachmittag ins Klassenzimmer kamen, standen schon verschiedenste Materialien bereit. Wir waren neugierig, was diese Schuhschachtel und die restlichen Materialien zu bedeuten hatten. Dann eröffnete Herr Müller die Stunde und teilte die Klasse in zwei Gruppen. Wir wurden in die Beamer-Gruppe eingeteilt.

Ohne Anleitung mussten wir nun überlegen, was wir mit dieser Schachtel, der Lupe, der schwarzen Farbe, dem Pinsel und der Kassettenhülle basteln könnten. Einige aus der Gruppe kamen auf die Idee, dass man einen Beamer für Handys basteln könnte. Sofort begannen wir das Innere der Schachtel schwarz anzumalen. Die Kassettenhülle diente als Handyhalter und die Lupe als Vergrößerungslin-



Businessidee | Beide Gruppen der G2c bei der Arbeit

se für das Handybild. Für die Lupe mussten wir ein kleines Loch in die Schachtelwand schneiden. Mit schwarzem Klebeband befestigten wir die Lupe und dichteten alle Stellen ab, damit kein Licht mehr in die Schachtel gelangen konnte. Schliesslich konnten wir unseren selbstgebastelten Beamer ausprobieren und er funktionierte sehr gut. Wir waren alle erstaunt, wie man mit alltäglichen Gegenständen und so wenig Aufwand ein so gutes Ergebnis erzielen konnte. Durch diese Aktion haben wir ausserdem das Grundprinzip eines Beamers näher kennengelernt. Natürlich ist unser Beamer niemals so gut, wie die heutigen Hightech-Beamer. Mit unserer Konstruktion konnten wir das Bild nur auf eine ca. einen halben Meter entfernte Wand projizieren.

Diese Nachmittagsstunde hat uns einige lehrreiche Dinge aufgezeigt und wir hatten viel Spass dabei, selbst einen Beamer zu basteln.

Stephanie Dold und Antonia Kuhn, G2c

Selbstgebautes Mikroskop


Um den Klassengeist zu stärken und einen Input für ein Wirtschaftsprojekt zu geben, erfreute uns unser einfallreicher Klassenlehrer Patrick Müller mit einem innovativen Auftrag. Unser Erfindergeist wurde zum äussersten herausgefordert, als wir eine Platte Holz und drei Platten Plexiglas in die Hand gedrückt bekamen.

Uns war nicht direkt klar, was wir aus dem gegebenen Material darstellen sollen, darum stapelten wir sie aufeinander und dann wieder nebeneinander. Unsere Blicke erfüllten sich mit Hoffnung, als Herr Müller meinte, dass er noch etwas für uns habe. Doch die Bohrmaschine war nicht die ersehnte Hoffnung.

Mit etwas Rat von Herr Müller gelang es uns herauszufinden, was wir bauen sollten: ein Mikroskop. Wir bohrten einige Löcher in die Plexiglasplatten und montierten jeweils eine Stahlstange in diese Löcher. Auf jeder Platte bohrten wir drei Löcher, zwei an den Ecken der einen Seite und



Businessidee | Selbstgebauter Beamer und das vom Smartphone projizierte Bild



eines in der Mitte der gegenüberliegenden Seite, sodass sich ein Dreieck ergab. So wurden sie aufeinander gestapelt. Zuerst kam die Platte aus Holz und darauf die zwei aus Plexiglas.

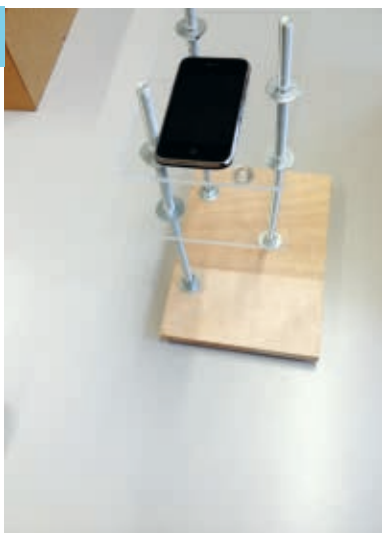
Auf der obersten Plexiglasplatte wurde ein weiteres Loch gebohrt. Diesmal aber wesentlich kleiner, denn dieses Loch war da, um eine Linse zu befestigen.

So gingen wir vorsichtig mit der Bohrmaschine ran, doch letztendlich war das Loch doch etwas zu gross, deswegen hatten wir die Linse mit dem guten alten Klebeband befestigt.

Damit war unser selbstgebautes Mikroskop nun fertig gestellt. Die Handykamera konnte nun über der Linse gelegt werden und das Objekt, welches sich auf der mittleren Plexiglasplatte befand, wurde um einiges vergrössert. Es entstanden tolle Bilder, mit guter Qualität.

Wir alle hatten unseren Spass an dieser Klassenstunde und unsere Suche nach einem geeigneten Wirtschaftsprojekt geht weiter. Wir haben gelernt, dass mit ein bisschen Kreativität jedes Problem gelöst werden kann.

Domenik Vragovic und Linus Kaeslin, G2c



Businessidee | Selbstgebautes Mikroskop und die damit gemachten
Aufnahmen eines Frankenstücks

Spendenprojekt "Viva con Agua – Guatemala" der Klasse G2d

Die Klasse G2d hat dieses Schuljahr ein ganz besonderes Klassenprojekt umgesetzt. Mit zwei Aktionen konnte Geld für ein "Zahnbürstelprojekt" einer Schule in einer sehr armen Gegend in den Bergen von Guatemala gesammelt werden.

Die Klasse wurde von jungen und engagierten Mitgliedern der "All-Profit" Organisation "Viva con Agua Schweiz" (VcA) mit viel Knowhow und Enthusiasmus unterstützt. Sie waren mehrmals im Unterricht und hatten die Schülerinnen auf das Projekt vorbereitet.

"Zahnbürstelprojekt" tönt in unseren Ohren etwas banal, doch der eindrückliche und witzige Film der VcA-Leute, die eben aus Guatemala zurückgekehrt waren, zeigte, wie wichtig "Mundhygiene" für die Gesundheit dieser indigenen Kinder ist. Leider sind Toilettenartikel wie Zahnbürsteli und Zahnpasta absolute Luxusartikel und kaum erschwinglich.


Ideen der G2d, wie Geld gesammelt werden könnte, waren viele vorhanden, umgesetzt wurden zwei. Der erste Anlass war der Guetzliverkauf kurz vor Weihnachten, der zum Erfolg wurde, vermutlich auch, weil die Mädchen eine grosse Begabung im Backen haben. Der zweite und zugleich Hauptanlass war der Spendenlauf, der am 10. Juni 2014 bei strahlendem Sonnenschein und grosser Hitze (30°) stattfand.

Die Idee des Spendenlaufs war, dass jede Schülerin Sponsoren sucht und diese Sponsoren für jede gelaufene Runde (von 400m) einen Betrag festsetzen. Je mehr Runden die Schülerin läuft, umso mehr Geld sollte in die Zahnbürsteli-kasse fliessen.

Die Mädchen liefen insgesamt sensationelle 231 Runden, was nicht nur bei der Hitze, sondern generell ein tolle Leistung ist. Zu verdanken ist dieses Resultat den vielen läuferischen Talenten und der Motivation der Schülerinnen, für eine gute Sache zu laufen. Zum Erfolg trug ebenso das



Spendenprojekt "Viva con Agua – Guatemala" | Kinder in den Bergen Guatemalas am Brunnen | Zahnbürsteli, ein Luxus



Ausdauertraining bei, das im Sportunterricht durchgeführt wurde. Vielen Dank an die Sportlehrerin Sandra Wiesmann. Wer weiss, vielleicht studiert später eines der Mädchen "Internationale Beziehungen" und betreut eines Tages ein Wasserprojekt in Guatemala.

Helen Müller, Klassenlehrerin G2d

Spendenprojekt "Viva con Agua – Guatemala" | Läuferinnen vor dem Start im Seefeld Horw |

Noch etwas "Teambuilding", dann geht es los! |

Stilstudie |

Zufriedene Gesichter (und jetzt schnell in den See!)



Philosophie und Politik im Gespräch

John Rawls und die Volksinitiative "1:12 – Für gerechte Löhne"

Am Blocktag "Politische Philosophie" vom 22. November 2013 befassten wir uns mit der Volksinitiative "1:12 – Für gerechte Löhne", über die am 24. November 2013 abgestimmt wurde.

Die Volksinitiative verlangte, dass der höchste Lohn, den ein Unternehmen auszahlt, nicht höher sein dürfe als das Zwölfwache des tiefsten Lohnes.

Im Titel der Initiative wird das Thema der Gerechtigkeit angesprochen. Diese stand denn auch im Zentrum unseres Blocktages. Wir wollten herausfinden, inwiefern die Theorie der Gerechtigkeit des amerikanischen Philosophen John Rawls (1921-2002) angesichts der vielen offenen ökonomischen, soziologischen und anthropologischen Fragen in der Auseinandersetzung mit der Initiative hilfreich ist.

Vormittags befassten wir uns mit der Initiative und bereiteten Fragen an unseren Gastreferenten vor: Prof. Dr. George Sheldon, Universität Basel, ein ausgewiesener Kenner des Arbeitsmarktes.

Mit seinem Referat: "Auswirkungen von Mindestlöhnen und Lohnbegrenzungen" zeigte er, wie sich die Einkommensverteilung in der Schweiz in den letzten Jahren entwickelt hat, welche Funktion sie in einem marktwirtschaftlichen System erfüllt und welche Folgen man erwarten kann, wenn man die relativen Löhne politisch zu verändern versucht.

Prof. George Sheldon referierte in einer gut verständlichen Sprache und sehr informativ, auch in Bezug auf unsere Fragen, die wir im Anschluss diskutierten:

- Würde die Annahme der Initiative zur Abwanderung der Unternehmen ins Ausland führen?
- Weichen die Unternehmen den Konsequenzen der Initiative aus, indem sie die schlecht bezahlten Arbeiten in ein anderes Unternehmen auslagern?
- Wie stark sinken die Steuereinnahmen oder die Einnah-



Politische Philosophie | Schüler/innen der KSM, David Roth, David Staubli, Armin Hartmann im Gespräch (von links nach rechts)

men der Sozialversicherungen, wenn die hohen Löhne wegfallen?

- Gibt es alternative Lösungen, exorbitante Löhne zu verhindern? ...

Nachmittags kamen Politiker für eine Podiumsdiskussion zu uns, darunter zwei Ehemalige der Kanti Musegg:

- Dr. Armin Hartmann, Volkswirtschaftler, Unternehmer, Gemeindeammann, Kantonsrat Luzern, SVP
- David Roth, Präsident der JUSO Schweiz und Vizepräsident der SP Schweiz, Kantonsrat Luzern, SP
- David Staubli, Ökonom, Kantonsrat Luzern, GLP

Die eingeladenen Politiker und vier Maturandinnen sorgten mit ihrem Engagement, ihrem Fachwissen und ihren Fragen für eine lebhaftige Debatte!

Manche hatten mit dem Ausfüllen des Stimmzettels noch gewartet.

Wir lassen hier offen, wie unsere Beschäftigung mit Argumenten für und gegen die Initiative den Ausgang der Abstimmung mitbestimmt hat. Ganz sicher ist, dass wir mit unserer Stimme mitentschieden haben!

Marianne Mösch, Fachlehrerin Philosophie und Geschichte



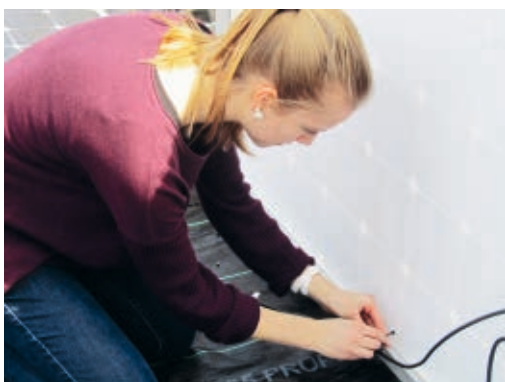
Jugendsolarprojekt und Solartag

Als im November 2013 der Technologietag abgesagt werden musste, war die Planung der Projekte der Fachschaft Chemie schon so weit fortgeschritten, dass es kein Zurück mehr geben konnte. Das Jugendsolarprojekt konnte auf freiwilliger Basis an einem Samstag Ende März, die übrigen Aktivitäten am eigens dafür geschaffenen "Solartag" Ende Mai 2014 realisiert werden.

Bei der Mithilfe von Schülerinnen und Schülern beim Zusammensetzen und Verkabeln von Solarmodulen auf dem Flachdach des Kinderheims Titlisblick im Luzerner Wesemlinquartier ging es im Wesentlichen darum, die Jugendlichen mit der Solartechnik in Kontakt zu bringen und ihnen durch ihr persönliches Engagement die Möglichkeit zu bieten, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrzunehmen. Am Vormittag des 29. März 2014 ergriffen sechs, am Nachmittag neun Jugendliche die Gelegenheit beim Schopf, die von externen Spendengeldern finanzierte Photovoltaik-Anlage unter der Anleitung von Fachleuten der Firma BeNetz AG in Betrieb zu nehmen.

Am "Solartag Musegg" vom 27. Mai 2014 galt es insbesondere, sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch interessierten Gästen den theoretischen Hintergrund der solaren Energiegewinnung sowie deren Potenzial aufzuzeigen. Verfolgt wurden diese Ziele mittels folgenden Angeboten:

- Im Rahmen der "Vollenweider Lectures" hielt Frank Nüesch, Spezialist für Funktionspolymere, Abteilungsleiter an der EMPA und Professor an der EPFL, am Mittag einen anschaulichen, öffentlichen Vortrag darüber, wie es gelingt, die Strahlungsenergie von Licht in elektrische Energie umzuwandeln. Er führte dabei aus, welche Materialien auf welche Weise diese Umwandlung bewerkstelligen können, was dabei auf Teilchenebene geschieht und welches Potenzial in neuartigen, organischen Solarzellen steckt.



Jugendsolarprojekt | Zusammensetzen und Verkabeln von Solar-
modulen auf dem Flachdach des Kinderheims Titlisblick



- Im Anschluss an den Vortrag hatten die Drittklässler der Schwerpunktfächer Biologie/Chemie sowie Physik und Anwendungen der Mathematik die Gelegenheit, unter Anleitung von Professor Nüesch die theoretische Leistung einer realen Solarzelle zu berechnen, um diese mit der effektiv erzeugten, gemessenen Stromstärke zu vergleichen. Die Differenzen wurden diskutiert und analysiert und mit Hilfe von Experimenten, bei welchen der Einfluss von Beschattung bzw. Sonneneinstrahlungswinkel getestet wurde, veranschaulicht.
- Parallel zur Arbeit der Gymnasiastinnen und Gymnasialisten experimentierte eine von der Pädagogischen Hochschule eingeladene Sekundarklasse aus Littau im Lernlabor im Untergeschoss des Museggschulhauses mit Entdeckerboxen. Das Thema Photovoltaik wird dabei stufengerecht auf spielerische Weise erfahren.
- Abgerundet wurde der Solartag durch die Einweihung einer kleinen, hauseigenen Photovoltaik-Anlage, die inzwischen ihren endgültigen Standort auf dem Flachdach hinter der Dachterrasse erhalten hat. Dabei präsentierte

Franz Ulrich, Elektroingenieur ETH und selbständiger Energieberater, während des ganzen Tages unermüdlich zwölf verschiedenen Schulklassen und Gruppen die aufgestellten Solarmodule, zeigte auf, welchen Stellenwert die solare Energiegewinnung heute hat und welches Potenzial noch in ihr schlummert. Leider konnte auf seiner grossen Anzeigetafel am Abend nicht einmal die Produktion von 1 kWh Strom abgelesen werden, weil es während des ganzen Tages in Strömen regnete...

Ich schätze mich glücklich, dass unsere Photovoltaik-Projekte schliesslich realisiert werden konnten, gab es doch unzählige Stolpersteine zu bewältigen:

- Weil die Gebäude unseres Schulhauses für eine Photovoltaik-Anlage ungeeignet sind bzw. unsere Terminvorstellungen nicht jenen der Dienststelle Immobilien der Stadt Luzern entsprochen haben – letzteres betrifft die Bramberg-Turnhalle, musste für das Jugendsolarprojekt ein externes Bauvorhaben gefunden werden.
- Die Schülerinnen und Schüler mussten dazu motiviert werden, während ihrer Freizeit beim Bau der Photovoltaik-Anlage mitzuhelfen.
- Die Finanzierung des Mehraufwandes durch die Ausgestaltung des Photovoltaik-Baus als Jugendsolarprojekt musste gesichert werden.
- Die kleine, hauseigene Solaranlage musste von der Abteilung Städtebau bewilligt werden, weil sich unser Gebäude in der Schutzzone A befindet. Dies ist leider bloss in einem verborgenen Winkel möglich, der nur wenig Potenzial für die solare Energiegewinnung aufweist.
- Die Finanzierung der Anlage durch den Energiefonds der Stadt Luzern war innerhalb der Fondsverwaltung umstritten. Der Entscheid zögerte sich über Monate hinaus, während denen wir den pädagogischen Nutzen der Anlage aufzeigen mussten. Dies gelang schliesslich in Zusammenarbeit mit Markus Wilhelm, dem Leiter des Lernlabors der Pädagogischen Hochschule Luzern.



Solartag | Eine von der Pädagogischen Hochschule eingeladene
Sekundarklasse aus Littau experimentiert im Lernlabor |
Einweihung einer kleinen, hauseigenen Photovoltaik-Anlage

- Bärli Schnieper, der die kleine hauseigene Photovoltaikanlage hätte liefern, präsentieren und endgültig verkabeln sollen, ist völlig unerwartet, im Alter von 58 Jahren zwei Wochen vor unserem "Solartag Musegg" gestorben. Es galt – und gilt für letzteres weiterhin – geeigneten Ersatz zu finden.

Franziska Schönborn Polli, Fachlehrerin Chemie

Medienmitteilung

Verbreitung	26.03.2014
Sperrfrist	

Kantischüler setzen auf Solarkraft

An der Kantonsschule Musegg Luzern stehen erneuerbare Energien hoch im Kurs. Im Hinblick auf den geplanten Solartag Ende Mai befassen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur im Unterricht mit der Solarkraft, sondern legen gleich selbst Hand an. Auf dem Dach des Kinderheims Titlisblick installieren sie am nächsten Samstag eine ganze Photovoltaikanlage.

Die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kinderheims Titlisblick besteht aus 150 Quadratmeter Modulfläche. Der Jahresertrag der 92 Solarmodule wird auf 20'000 Kilowattstunden prognostiziert und deckt den Bedarf an elektrischer Energie von rund 18 Personen. «Das Geld, das wir durch die reduzierten Stromkosten jährlich einsparen, kommt ganz direkt unseren Kindern zugute», erklärt die Heimleiterin Judith Haas. Das Projekt wird unter anderem durch den Verein «Klima Commitment», die Katholische Kirchgemeinde Luzern sowie durch den Kanton Luzern finanziell unterstützt. «Für uns ist das ein riesiges Geschenk», bedankt sich Haas.

Einsatz für Umwelt und Gesellschaft

Die Photovoltaikmodule werden am nächsten Samstag von Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Musegg Luzern unter Anleitung der Firma BeNetz AG auf dem Flachdach des Kinderheims montiert. Die Schülerinnen und Schüler leisten die Arbeit ehrenamtlich und lernen dabei die Technik der Solarenergie näher kennen. Haas freut sich: «Ich finde es toll, dass sich junge Leute dafür begeistern lassen, etwas für unsere Umwelt zu tun, und mit ihrem Engagement ganz direkt hilfsbedürftige Kinder unterstützen.» Mit dem Einsatz auf dem Dach des Kinderheims Titlisblick verfolgen die Schülerinnen und Schüler der Kanti Musegg effektiv mehrere Ziele. «Zunächst geht es wirklich darum, Verantwortung für die Umwelt und die Gesellschaft zu übernehmen», erklärt die Chemielehrerin Franziska Schönborn Polli. Weiter soll aber die Thematik «erneuerbare Energien» nicht nur in Form von trockener Theorie vermittelt werden, sondern real erlebbar gemacht werden.

Solartag im Mai

Im naturwissenschaftlichen Unterricht wird das Thema Solarenergie auch nach dem Einsatz fürs Kinderheim weitergeführt und vertieft. Das Projekt gipfelt Ende Mai in einem «Solartag» an der Kantonsschule Musegg Luzern. An diesem Tag wird an der Schule ein eigenes Minikraftwerk in Form von kleinen Solarpanels in Betrieb genommen. Nebst Vorführungen der Funktionsweise von Solarzellen wird Prof. Frank Nüesch, Leiter der Abteilung Funktionspolymere der EMPA in Dübendorf, in einem öffentlichen Vortrag die verschiedenen Disziplinen und Technologien der Photovoltaik vorstellen. Damit werden die jungen Menschen nicht nur für die Technik der solaren Energiegewinnung sensibilisiert, sie lernen auch, welche Chancen und Herausforderungen diese Energieform in Zukunft mit sich bringt.

Hinweise für Medienschaffende:

- Medienschaffende sind herzlich eingeladen, den Installationsarbeiten der Photovoltaikanlage im Kinderheim Titlisblick am Samstag, 29. März 2014, in der Zeit von 09.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr beizuwohnen und den Kantischüler/innen bei Ihrer Arbeit über die Schultern zu schauen.
- Der Vortrag von Prof. Nüesch mit dem Titel «Photovoltaik - Eine Reise durch verschiedene Disziplinen und Technologien» ist öffentlich und findet wie folgt statt: Dienstag, 27. Mai 2014, 12.00–12.45 Uhr, Aula Kantonsschule Musegg Luzern

Spitzenforschung im Schulzimmer: Vollenweider Lectures

"Die heutige Welt braucht Menschen, die neue Aufgaben und Probleme selber entdecken und denen dazu in schöpferischer Aufmerksamkeit etwas Klärendes einfällt. Diese produktive Fähigkeit ist ein Element dessen, was Bildung heute bedeuten sollte."

Martin Wagenschein

Unter dem Titel "Vollenweider Lectures" startete am 8. November 2013 in der Aula der Kantonsschule Musegg Luzern ein neues und innovatives Projekt, das Gymnasias-tinnen und Gymnasiasten sowie Lehramtsstudierende mit aktueller naturwissenschaftlicher und technischer Spitzenforschung in direkten Kontakt bringt.

Im Rahmen der "Vollenweider Lectures" werden Dozierende aus den Bereichen Naturwissenschaften, Medizin und Technik zu einem öffentlichen Vortrag an die Kantonschule Musegg Luzern und die Pädagogische Hochschule Luzern eingeladen. Die für interessierte Laien konzipierten Referate präsentieren aktuelle Forschungsfragen und neuste Forschungsergebnisse. Anschliessend an die Referate vertiefen die Referentinnen und Referenten ihr Thema im gemeinsamen Unterricht mit Gymnasias-tinnen und Gymnasiasten sowie Lehramtsstudierenden. Die Kantonschule Musegg Luzern und die Pädagogische Hochschule Luzern sind Träger der "Vollenweider Lectures".

Bildung und Forschung vernetzen

Das Projekt unter der Leitung von Thomas Berset, Chemie- und Biologielehrer an der Kantonsschule Musegg Luzern, und Markus Wilhelm, Dozent für Naturwissenschaften und ihre Didaktik sowie Mitglied des Leitungsteams in der Sekundarlehrausbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern, schlägt eine Brücke zwischen Ausbildung und wissenschaftlicher Realität. Die Zusammenarbeit mit den Referentinnen und Referenten weckt das Interesse an der interdisziplinären Arbeit in Forschung und Technik und motiviert, angeeignetes Wissen im Zusammenhang mit



"Vollenweider Lectures" | Prof. Dr. med. Franz Vollenweider referiert am 8. November 2014 zum Thema "Zwischen Wahn und Wirklichkeit: Wie Umwelt und Gehirn unser Bewusstsein beeinflussen". | Rund 100 Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Gäste folgen anlässlich des Eröffnungsvortrags am 8. November 2013 den Ausführungen von Prof. Franz Vollenweider. Mit etwa 250 Besucherinnen und Besuchern stiessen die "Vollenweider Lectures" bereits im ersten Jahr ihres Bestehens auf ein breites Interesse.

einer möglichen beruflichen Tätigkeit zu verstehen. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sowie die Lehramtsstudierenden erfahren, dass Fortschritte in der Wissenschaft oft an den Schnittstellen verschiedener Disziplinen stattfinden, moderne Forschung also fächerübergreifend ist. Die "Vollenweider Lectures" stellen Menschen und ihre Leidenschaft für ihre Forschung in den Vordergrund – Faszination und Leidenschaft wecken Fantasien und Träume, welche wesentliche Faktoren bei der weiteren schulischen und beruflichen Entwicklung der Gymnasiasten/innen und Studierenden bilden können.

Das Projekt fördert in dieser Form auch die nachhaltige Vernetzung zwischen Gymnasium und Hochschule.

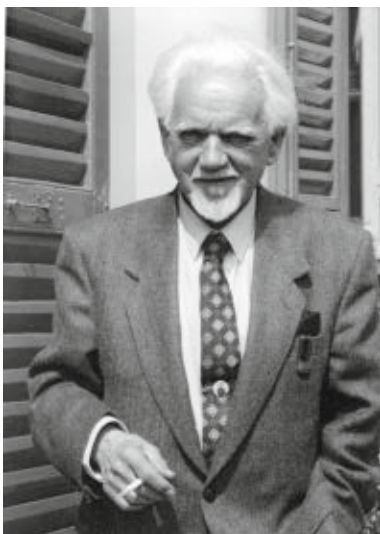
Mit Johannes Krause, Evolutionsgenetiker und Professor für Archäo- und Paläogenetik an der Universität Tübingen, werden die "Vollenweider Lectures" 2014/15 am 31. Oktober eröffnet.

www.vollenweiderlectures.ch

Dr. Thomas Berset, Fachlehrer Chemie



"Vollenweider Lectures" | Prof. Stephan Neuhaus berichtet anlässlich seines Vortrags vom 17. Januar 2014 über seine Forschung zur die Entwicklung des Sehens in Wirbeltierembryonen.



Richard Vollenweider: Luzerner "Nobelpreisträger"

Mit dem Projektnamen "Vollenweider Lectures" wird der 2007 verstorbene Luzerner Umweltwissenschaftler Richard Vollenweider geehrt. Richard Vollenweider wurde 1922 geboren und wuchs in Luzern auf. Er war ein weltweit bedeutender Limnologe und wurde 1986 für seine Arbeiten zur Eutrophierung ("Überdüngung") von Seen mit dem "Tyler Prize" ausgezeichnet, dem inoffiziellen Nobelpreis für Umweltwissenschaften. Seine biochemisch-mathematischen Modelle bildeten die Grundlage für die weltweite Kontrolle von Gewässerverschmutzungen durch Phosphor und Stickstoff. Dass die "Vollenweider Lectures" an der Kantonsschule Musegg Luzern stattfinden, ist kein Zufall, denn Richard Vollenweider besuchte die Sekundarschule und das Lehrerseminar Musegg und wirkte dort später selbst als Lehrer.



"Vollenweider Lectures" | Prof. Anna Jazwinska, Universität Fribourg, unterrichtet Gymnasiastinnen und Gymnasiasten am 21. März im Rahmen eines Workshops zum Thema Stammzellen und Organregeneration.

Ausserordentliche Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler

Maturafeier

An der Maturafeier in Meggen durften am 18. Juni 2014 131 Maturae und Maturi das Maturitätszeugnis in Empfang nehmen. Bruno Rudin, Rektor der Volksschulen Emmen und Mitglied der Schulkommission der Kantonsschule Muesegg Luzern, hielt die Maturarede. Die Maturae und Maturi des Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Pius Haefliger umrahmten den festlichen Anlass musikalisch.



Maturafeier | Maturae des Schwerpunktfachs Musik bei ihrem Auftritt





Maturafeier | Bruno Rudin während der Maturarede (linke Seite) |
Klasse G4a (oben) | Klasse G4b (unten)



Maturafeier | Klasse G4c (oben) | Klasse G4d (unten)



Maturafeier | Klasse G4e (oben) | Klasse G4f (Mitte) | Klasse G4g (unten)

Maturaarbeit Franziska Vogel

Franziska Vogel befasste sich in ihrer Maturaarbeit mit dem Titel "Um des Himmelreiches willen...". Wie begründen katholische Priester ihr zölibatäres Leben?" mit einem eigenen Stück Lebensgeschichte. Als Tochter des ehemaligen Basler Bischofs Hansjörg Vogel, der 1995 wegen seiner Vaterschaft zurücktrat, ist dieses Thema lebenslang ein Teil von ihr. Bei der Untersuchung, wie römisch-katholische Priester ihr zölibatäres Leben begründen, ging Franziska Vogel mit viel Hintergrundwissen und einem ausgesprochen grossen Feingefühl vor. Ihre Fragestellungen und Diskussionen sind sehr differenziert, weshalb diese Maturaarbeit so gut bewertet wurde. Zunächst legte sie die theoretischen Grundlagen, wie Reinheitsideal, Charisma, Berufung zur Nachfolge Jesu sowie den historischen und kirchenrechtlichen Hintergrund in beeindruckend ausgewogener Weise dar. Im zweiten Teil wendete Franziska Vogel eine empirische Methode an: Sie hatte einen Fragebogen erarbeitet und eine Umfrage unter 150 deutschsprachigen Priestern des Bistums Basel gemacht, wobei sie eine bemerkenswerte Rücklaufquote von 70% erreichte. Die erhobenen Daten setzte sie in Bezug zu einer theoretischen Erörterung. Die von Thomas Glur betreute Maturaarbeit von Franziska Vogel überzeugt sowohl in formaler wie auch inhaltlicher Hinsicht. Mit ihrer hervorragenden Maturaarbeit hat Franziska Vogel nicht nur den 1. Platz im Fachbereich Sozialwissenschaften beim Wettbewerb "Fokus Maturaarbeit" 2014 erreicht, sondern auch den diesjährigen Religionspreis der Universität Luzern sowie den Maturapreis der Universität Freiburg (Schweiz) gewonnen. Wir gratulieren Franziska Vogel zu ihrer Maturaarbeit und ihrem Erfolg!

Marco Stössel, Prorektor



Maturaarbeit Franziska Vogel | Die Sieger/innen von Fokus Maturaarbeit: Franziska Vogel (zweite von links) hat den 1. Preis im Fachbereich Sozialwissenschaften gewonnen.

Sie stellt Priester zur Rede

RELIGION Franziska Vogel (19) wird mit dem Religionspreis ausgezeichnet. Das Thema ihrer Maturaarbeit: Zölibat. Das ist keine Zufall. Vogel ist die Tochter eines früheren Bischofs.

BRUNO BÜHNEMANN
Zürcherer Zeitung

Die Thematik ist für im Geiste geschriebene – ich war überrascht über die Nachricht, dass meine Maturaarbeit mit dem Luzerner Religionspreis ausgezeichnet wird, sagt Franziska Vogel von der Kantonschule Maseg. Dass sie in ihrer Arbeit das Zölibat zum Thema macht, hat einen konkreten Hintergrund. Ihr Vater ist der ehemalige Basler Bischof Hansjörg Vogel, der 1995 überraschend zurücktrat, weil er leistungsgleich in seiner Vaterstadt stehen wollte. Er war noch bis vor drei Jahren als Ausländer- und Integrationsbeauftragter des Kantons Luzern tätig. «Das hat mich immer beeinflusst und beschäftigt. Allerdings hatte sie das Glück, dass ihre Eltern mit ihr sehr offen über dieses Thema gesprochen haben: «Dabei bin ich meinen Eltern unglaublich dankbar und ergrübele ihnen gegenüber einem grossen Respekt.»

Bereitschaft zum Reden da

«Um das Bilanzrückbuch stellen ... Wie begründen katholische Priester ihr zölibatäres Leben?», so der Titel der Maturaarbeit von Vogel, die sich mit ihrer Arbeit zum Priestertum nicht ohne scheitern ein viel diskutiertes, dieses Thema der katholischen Kirche zuzulassen. Im Zentrum ihres Interesses stand die Frage, wie katholische Priester ihr eigenes zölibatäres Leben begründen. Um diese Frage wissenschaftlich fundiert beantworten zu können, bezieht sich die Maturarbeit vorerst auf liturgisches Material. Im Rahmen einer ersten zweiten durchgeführten quantitativen Umfrage verschickte die 19-jährige Gymnasialistin einem Fragebogen an 150 Priester des Bistums Basel – ohne zu wissen, ob sich die von ihr angesprochenen Priester an der Umfrage zu einem doch eher heiklen Thema überhaupt beteiligen werden. «Ich ging ursprünglich von einer pessimistisch geschätzten Bilanzkapital von etwa 20 Prozent aus und war deshalb sehr überrascht, als schliesslich 185 Antworten auf die Umfrage bei mir eintrafen.» Das entspricht einer Bilanzkapital von



Franziska Vogel befragte für ihre Maturaarbeit Priester, wie sie zum Zölibat stehen. von Jakob Wüster

sensiblen 70 Prozent, meint Vogel mit berechtigtem Stolz. «Für mich ist das ein deutliches Zeichen dafür, dass es bei den Priestern keineswegs an der Bereitschaft fehlt, über den Zölibat zu sprechen.»

«Bemerkenswerte Haltung»

Wie das Ergebnis der Umfrage zeigt, wird der Zölibat subjektiv unterschiedlich spirituell und pragmatisch begründet. Die Befragten schätzen den Zölibat durchaus positiv ein, ohne ihn dabei zu überfordern. Sie können sich die meisten der Befragten vorstellen, dass ein verheirateter Priester ebenso gute Arbeit leisten kann wie sie selbst. 35 Prozent der Befragten in der Alterskategorie unter 45 Jahren an, dass sie auch ohne Pflichtzölibat zölibatäre leben würden.

Interessant ist, dass mit zunehmendem Alter die spirituelle gegenüber der pragmatischen Begründung an Gewicht verliert. Die Antwortung ihres empirischen

«Das Thema hat mich immer beeinflusst und beschäftigt.»

FRANZISKA VOGEL
MATURARBEITERIN

Materials hat die Maturarbitrerin sehr sorgfältig vorgenommen, was der Jury der Universität Eindruck gemacht hat: «Der sorgfältige literarische Zugang, die sprachliche Form und ein ausgewogenes

Dieses Jahr mit zwei Gewinnern

RELIGIONSPREIS Dies. Der Luzerner Religionspreis 2014 für herausragende Maturaarbeiten zum Thema Religion oder Ethik sind dieses Jahr gleich zweifach verliehen. Neben Franziska Vogel von der Kantonschule Maseg, Luzern wurde auch **Fabian Pfaff** von der Kantonsschule Alpnach Luzern für seine Arbeit zur göttlichen Trinität ausgezeichnet. Der Luzerner Religionspreis ist mit je 200 Franken dotiert. Er wird von der Theologin Prof. Dr. Ingrid Lamm verliehen.

Bemerkenswerte Ergebnisse

Bei den zum Wettbewerb eingereichten Arbeiten habe man generell ein hohes Niveau feststellen können, betont die Jury der Universität Luzern. Die beiden in diesem Jahr ausgezeichneten Maturaarbeiten seien geprägt von Sorgfalt, grosser Nachdenklichkeit, viel Engagement und hohem bemerkenswerten Ergebnis hervorgebracht.

Übrigens zeigen von einer bemerkenswerten wissenschaftlichen Haltung der jungen Forscherin, betont es in der Begründung zur Preisvergabe.

Auch während des Interviews mit der frisch gekürten Preisträgerin erzählt die 19-Jährige unangenehm und schließlich über die in der Öffentlichkeit oft sehr einseitig geführte Diskussion rund um den Priesterzölibat.

Positives Verhältnis zur Kirche

Auf ihr beständiges Verhältnis zur katholischen Kirche angesprochen, ist bei Vogel keinerlei Graul gegenüber der Institution Kirche zu vernehmen, auch wenn sie sich durchaus kritisch mit der Kirche auseinandersetzt. «Ich habe mit vielen Menschen in der katholischen Kirche positive Erfahrungen gemacht und bin heute immer noch regelmäßig als Ministrant in der Heilskirche in Luzern im Dienst», erzählt die Maturarbitrerin, die an der Kantonschule Maseg das Schweizerdeutsch Wirtschaft und Recht belegt hat.

Und wie sehen sich ihre Zukunftspläne aus – rein so möglicherweise ein Theologiestudium? – Nein, sie wolle nach der Matura vorerst einmal ein Zwischenjahr etaschaffen und dann in Geisteswissenschaftlichen Studien studieren.

Maturaarbeit Nicole Flükiger

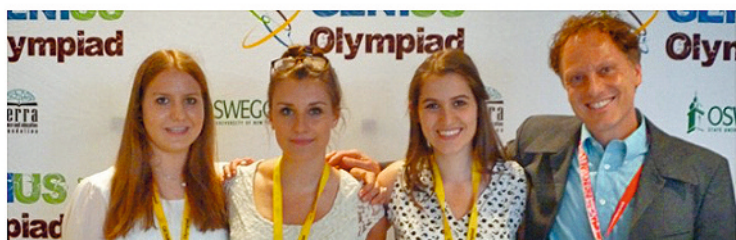
Nicole Flükiger hat in ihrer Maturaarbeit im Fach Geografie untersucht, wie sich Ammoniak durch Kaltluftabfluss ausbreitet. Kaltluftabflüsse können Emissionen im Gelände über grössere Distanzen relativ unverdünnt verfrachten. In der Folge sind Schadstoff- oder Geruchsbelastung in entfernt gelegenen Siedlungsgebieten möglich. Als Untersuchungsgebiet wählte sie einen Weiler an einer Hanglage im Emmental aus. Die in diesem Gebiet vorhandenen Ammoniakquellen sind Landwirtschaftsbetriebe mit Tieren, Jauchegruben und Miststöcken. Nicole Flükiger hat für die Beantwortung ihrer Fragestellung viel Feldarbeit betrieben. Die Ammoniakkonzentrationen wurden an sieben Standorten jeweils zwei Meter über dem Boden mit RadielloTM Passivsammlern gemessen. Die Auswertung der Passivsammler und einer Blindwertmessung erfolgte in der Forschungsstelle für Umweltbeobachtung (FUB) in Rapperswil. Um die Resultate der Passivsammler zu visualisieren, wurden nicht nur Computersimulationen verwendet, sondern auch Kaltluftabflüsse mit Hilfe von Rauchmessungen durchgeführt. Dazu wurde weisses Rauchpulver mit einer Funkfernauslösung gezündet, um die Kaltluftströmung in Bodennähe fotografisch festzuhalten. Die von Erich Amstutz betreute Maturaarbeit hat einen wichtigen Beitrag zum Verständnis von Kaltluftabflüssen und der Verteilung von Schadstoffen und im Besonderen von Ammoniak im ländlichen Raum geliefert. Nicole Flükiger hat herausgefunden, dass die Verteilung des Ammoniaks durch Kaltluftabflüsse im ländlichen und hügeligen Gelände viel komplexer ist, als dies mit Hilfe von Computersimulationen zu berechnen ist. Für ihre hervorragende Maturaarbeit hat Nicole Flükiger nicht nur den SIA-Preis 2014 (SIA = Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) der Sektion Zentralschweiz gewonnen, sondern wurde auch am Nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht an der EPFL in Lausanne mit dem Sonderpreis "Science" der Universität Basel ausgezeichnet. Der Sonderpreis ermöglichte es Nicole Flükiger, mit ihrer Maturaarbeit an der GENIUS SCIENCE OLYMPIAD in Oswego, USA, teilzunehmen. An diesem Anlass haben Jugendliche aus insgesamt 54 Ländern ihre Forschungsarbeiten vorgestellt. Nicole Flükiger musste

für diese Reise in die USA auf die Maturareise mit ihrer Klasse sowie auf die eigene Maturafeier verzichten. Der Verzicht hat sich jedoch gelohnt, denn Nicole Flükiger wurde in den USA für ihre Maturaarbeit mit der Silbermedaille noch einmal ausgezeichnet. Ihre Maturaarbeit gehört damit im Bereich "Science" zu den besten Arbeiten weltweit, die im Jahr 2014 in Oswego von Jungforscher/innen vorgestellt wurden. Wir gratulieren Nicole Flükiger zu ihrer Maturaarbeit und zu ihrem Erfolg!

Marco Stössel, Prorektor

GENIUS Olympiad 2014 in Oswego (USA): Erneut Gold und Silber für die Schweiz!

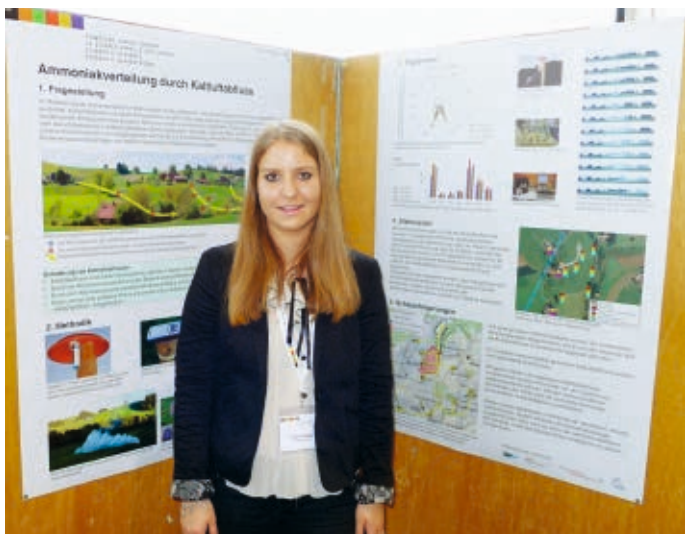
Posted on 20/06/2014 by Schweizer Jugend forscht



Vom 15. bis 20. Juni 2014 haben drei Teilnehmerinnen des Nationalen Wettbewerbs an der GENIUS Olympiad in Oswego (USA) teilgenommen und waren äusserst erfolgreich:

- Lenya Köchlin vom Gymnasium am Münsterplatz hat in der Kategorie "Art" die Goldmedaille gewonnen. Der Titel ihres Projektes lautet: **Adler und Maulwurf: Ein Bilderbuch für seh- und nicht sehbehinderte Kinder.**
- Nicole Flükiger von der Kantonsschule Musegg hat in der Kategorie "Science" die Silbermedaille gewonnen. Der Titel ihres Projektes lautet: **Ammoniakverteilung durch Kaltluftabfluss.**
- Vera Hodel von der Kantonsschule Sursee erhielt in der Kategorie "Design" eine honorable mention. Der Titel ihres Projektes lautet: **Vom Einzelelement zum Muster.**

Maturaarbeit Nicole Flükiger | Mitteilung Schweizer Jugend forscht
20. Juni 2014: Nicole Flükiger (links im Bild) gewinnt an der GENIUS SCIENCE OLYMPIAD in Oswego, USA, die Silbermedaille.



Maturaarbeit Nicole Flückiger | Nicole Flückiger erhält ihre Auszeichnung von Schweizer Jugend forscht. | Nicole Flückiger präsentiert ihre Maturaarbeit auf einem Plakat bei Schweizer Jugend forscht.

Mit ihrer Maturaarbeit hat Nicole Flükiger bei verschiedenen Experten und Gremien ziemlich Eindruck hinterlassen. Diese thematisiert, vereinfacht geschildert, die Ammoniakverteilung in einem ländlichen Gebiet mit mehreren Landwirtschaftsbetrieben. Also einer Gegend, wo reichlich Tiere, Jauchegruben und Miststöcke vorhanden sind.

Nacharbeit

Die 18-jährige Frau aus Adligenswil hat auf dem Bauernbetrieb ihres Onkels und ihrer Grosseltern im Emmental an sieben Standorten Ammoniakmessungen mit sogenannten Passivsammlern (siehe Bild) durchgeführt. «Die Sammler habe ich während der Nacht in zwei Metern Höhe platziert. Anhand dieser kann aufgezeigt werden, wie sich Ammoniak durch einen sogenannten Kaltluftabfluss, einem lokalen Windsystem, ausbreitet», sagt die Schülerin der Kantonschule Musegg in Luzern.

Wissenschaftsolympiade

Für ihre wissenschaftliche Arbeit erhielt sie die Note 6. An sich bereits ein schöner Lohn für den Fleiss und die vielen Stunden, die sie investierte. Doch damit nicht genug, ihr Betreuer, Geographielehrer Erich Amstutz, hat ihr empfohlen, die Arbeit zusätzlich am nationalen Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» anzumelden – wohl ahnend, dass seine Schülerin gute Chancen für einen Preis hat. Und siehe da: Nicole

Flükiger hat tatsächlich einen Sonderpreis gewonnen. Sie darf zusammen mit zwei anderen jungen Schweizerinnen an einer internationalen Wissenschaftsolympiade, welche durch die New York State University in Oswego (USA) organisiert wird, teilnehmen. Dort werden neben Kunst, Design, Musik und Poesie zahlreiche wissenschaftliche Projekte aus den Themenbereichen Umwelt

Nicole, als wir sie letzte Woche besuchten. Sie hatte sich extra eine halbe Stunde Zeit genommen, obwohl ihr diese kaum zur Verfügung stand. Denn wenige Stunden später sass sie bereits im Flugzeug in Richtung USA, wo sie noch bis gestern ihre Arbeit im Rahmen der Olympiade präsentierte.

Für die Zukunft hat Nicole Flükiger bereits exakte Vorstellungen. Sie will im nächsten Jahr Agrarwissenschaften studieren. Und auch für später hat sie bereits Überlegungen angestellt. «Ich würde gerne Internationale Landwirtschaft studieren. Die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern vor Ort würde mich sehr interessieren», sagt sie.

Die Ferne lockt

Die Ferne lockte sie schon immer. Vielleicht deshalb, weil sie in früher Kindheit mit ihrer Familie zwei Jahre in Hongkong lebte. Eine Destination, die sie auch gerne wieder einmal besuchen würde. Doch wie heisst es so schön: Man kann nicht überall gleichzeitig sein.

Dies erlebt sie übrigens derzeit ziemlich intensiv. So blieb ihr wegen der USA-Reise, neben der Maturareise, auch die Maturafeier verwehrt. Dort hätte sie sogar mit dem Schwerpunkt Musik einen Auftritt gehabt. Sie hätte auf der Gitarre einige Lieder begleitet. Eines davon trägt den Titel «Afrika». Unterwegs wäre sie also dennoch gewesen, wenn nicht physisch, dann zumindest im Geiste.

ROGER RÜEGGER

Roger.ruegger@luzernerzeitung.ch

Forschung führte sie in die USA

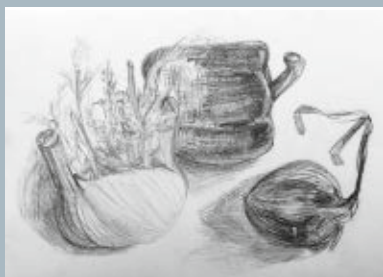
ADLIGENSWIL Nicole Flükiger (18) untersuchte die Luftverschmutzung durch Ammoniak. Ihre Arbeit wurde ausgezeichnet – dafür musste sie jedoch auf die Maturafeier verzichten.

und Energie von Nachwuchsforschenden präsentiert. Insgesamt sind es über 320 Projekte aus 54 Ländern.

Klare Zukunftsziele

«Schon die Teilnahme am nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht war eine tolle Erfahrung für mich. Ich hätte aber niemals gedacht, dass ich einen Sonderpreis gewinnen würde. Nun freue ich mich sehr, meine Arbeit auch in Amerika vorstellen zu dürfen», sagte







Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten 4. Klasse | Arbeiten der praktischen Maturaprüfung



Lehrpersonenausflug

Schulentwicklung



Zielsetzungen der Kantonsschule Musegg Luzern im Schuljahr 2013/14

Schulentwicklungsthema "Fördern"

Ausgangslage

Der Kantonsschule Musegg Luzern ist es ein Anliegen, ihr musisch-pädagogisches Profil zu pflegen und den veränderten Rahmenbedingungen der Schule anzupassen. An der Lehrpersonenklausur vom 1./2. April 2011 kristallisierte sich das Thema "Fördern" als zentrales Anliegen im Rahmen des musisch-pädagogischen Profils heraus. Die Lehrerschaft der KSM bearbeitet das Thema "Fördern" seit dem 2. Semester des Schuljahres 2012/13 als Schulentwicklungsprojekt. Auf Wunsch der Lehrpersonen dauert das Schulentwicklungsprojekt 2 bis 3 Jahre.

Ziele

Das Thema "Fördern" bildet einen wichtigen Pfeiler des musisch-pädagogischen Profils.

Begründung

Im Rahmen des musisch-pädagogischen Profils ist uns eine ganzheitliche Ausbildung ein grosses Anliegen. Nicht nur die Fachkompetenzen, sondern auch die Sozialkompetenzen werden an der KSM gefördert. Das fächerübergreifende Arbeiten wird besonders im Rahmen der Sondergefässe, aber auch im kursorischen Unterricht der KSM gepflegt. Ausserdem bieten wir den Schülerinnen/Schülern eine gute Betreuung durch die Klassenlehrper-

sonen, die Fachlehrpersonen, die Schulleitung und das Sekretariat. Das Thema "Fördern" ist an der KSM aufgrund dieser Elemente schon stark präsent. Wir möchten diese Stärke noch weiter stärken und möglicherweise ausbauen.

Bezug des Ziels

- Dieses Ziel knüpft an den Diskussionen der Lehrpersonenklausuren vom 1./2. April 2011, 23. Februar 2013 und 31. Mai 2013 an.
- Die Schulleitung erachtet eine gemeinsame Haltung im Bereich "Fördern" als wichtige gemeinsame Basis in der pädagogischen Aufgabe der Lehrpersonen.

Indikatoren

Im Juni 2014 liegen Berichte über Projekte und Massnahmen im Bereich "Fördern" vor.

Massnahmen

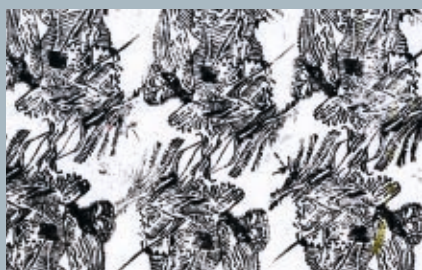
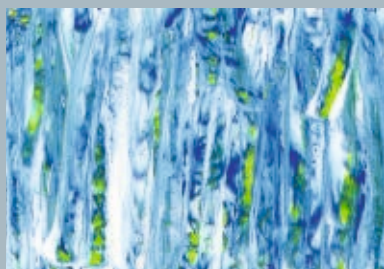
- An den SCHILW-Anlässen vom Samstag, 24. August 2013 und Samstag, 15. Februar 2014 arbeiten die Lehrpersonen Projekte zum Thema "Fördern" aus.
- In den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 setzen die Lehrpersonen die Projekte um.

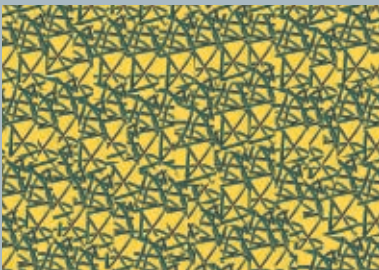
Evaluation

- Die Berichterstattung geht an die Lehrpersonen, an die Schüler/innen und an die Schulkommission.
- Die Schulkommission begleitet das Projekt.
- Die KSM plant eine Publikation zum Thema "Fördern", um die Projekte nach aussen zu tragen.

Die Lehrpersonen haben im Schuljahr 2013/14 folgende Projekte bearbeitet und werden diese Arbeit im Schuljahr 2014/15 fortsetzen:

- musegg+: Förderprojekt für besonders Interessierte
- Unterstützung für Einsteiger/innen
- SCHILW-Tag von und für Lehrpersonen
- Immersion
- Logbuch
- Netzwerk Musegg ausbauen
- Epochenunterricht
- KSM Unterricht bewegt
- Persönlichkeitsentwicklung
- Primarschul... Gymnasiasten/-innen erklären...





SOWO A/B Bildnerisches Gestalten, Klassen G1b und G1e |
Auseinandersetzung mit Strukturen und Mustern; gemalte und ge-
druckte Arbeiten



Impressum

Herausgeberin | Kantonsschule Musegg Luzern |
Museggstrasse 22 | 6004 Luzern | Tel 041 228 54 84 |
www.ksmusegg.lu.ch

Redaktion | Franziska Schärer

Layout | Othmar Huber

Fotos | Fototeam: Tobias Handschin, Patric Matter,
Andreas Meier, Marianne Mösch, Yvonne Sager |

Franziska Schärer | Thomas Berset |

Othmar Huber | Gabriela Schoenenberger

Oktober 2014



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Musegg Luzern
Museggstrasse 22
6004 Luzern
Tel 041 228 54 84
www.ksmusegg.lu.ch